

Nummer 14/22

Schulblatt



alv Aargau

Jetzt braucht es genauere
Zahlen

LSO Solothurn

Jahresberichte der
Fraktionen

Aargau und Solothurn



Die Projektwoche
und das Dossier zu Food
Waste finden Sie unter
[www.swissmilk.ch/
schule](http://www.swissmilk.ch/schule)

PROJEKTWOCHE «FRISCH AUF DEN TISCH»

Wochenplan für den Unterricht

Ihre Schülerinnen und Schüler erfahren Spannendes rund um die Produktion, die Verarbeitung und den Konsum landwirtschaftlicher Erzeugnisse aller Art, mit einem besonderen Fokus auf Milch und Milchprodukte.



Unterrichtsmaterial und Vorbereitungshilfen

Die Inhalte sind auf die Lehrplanziele der Zyklen 1 bis 3 abgestimmt. Pro Zyklus und Wochentag steht online unter www.swissmilk.ch/schule eine Auswahl an Unterrichtsmaterialien und Vorbereitungshilfen zur Verfügung.



Mit allen Sinnen lernen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in das Leben und Arbeiten von Bauernfamilien. Sie erfahren, wie landwirtschaftliche Produkte erzeugt und verarbeitet werden, welche Nährstoffe sie enthalten und wie man sie haltbar macht. Die Schülerinnen und Schüler verkosten die Produkte, experimentieren und kochen oder backen damit.

Flexibel und modular

Die Materialien und Hilfen der Projektwoche «Frisch auf den Tisch» sind modular einsetzbar, sei es für Einzellektionen, Werkstattunterricht oder Exkursionstage. Die Organisation und Durchführung der Projektwoche obliegt den Lehrpersonen selbst.

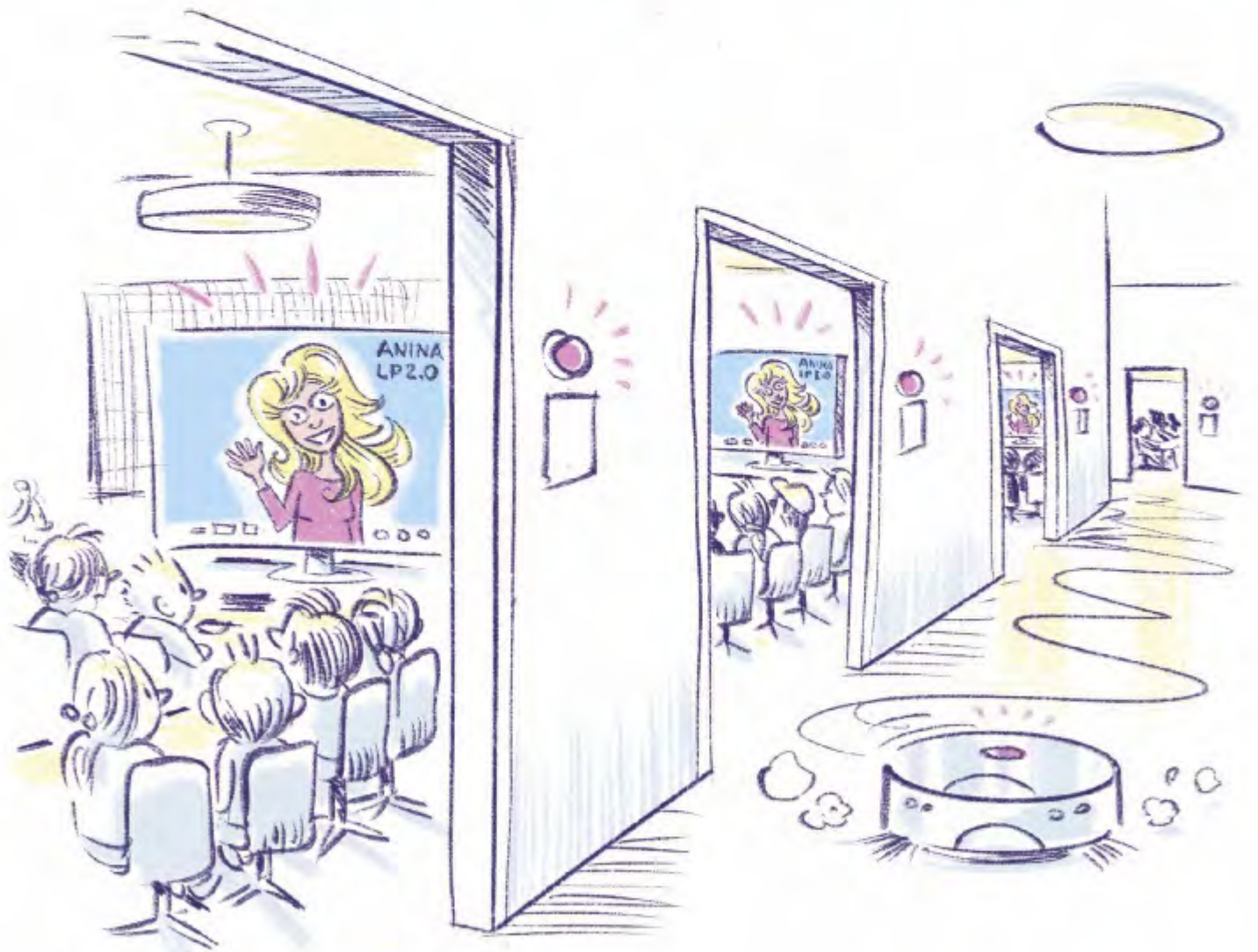


Food Waste für den Zyklus 3 und WAH

Was lässt sich dagegen tun? Gehen Sie mit Ihrer Klasse dieser Frage auf den Grund. Bei Swissmilk finden Sie ein Dossier für drei Doppellektionen mit Arbeitsblättern, einem Lehrfilm, Rezepten und vielen weiterführenden Informationen.



"Hallo, Ich bin ANINA,
eure neue Lehrerin.
Wir werden viel Spass
zusammen haben!"



in diesem Heft

Magazin

- 03 **Cartoon** von Julien Gründisch
- 07 **Standpunkt** von Alex Hürzeler
- 16 **Porträt: Tobi Knuchel**
- 19 Seitenblick: Einfach mal machen
- 37 **Ein Plädoyer für spielerisch-exploratives Lernen**
- 39 **Neue Beratungsstelle Autismus Kanton Solothurn BASO**
- 40 gemischt

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **Jetzt braucht es genauere Zahlen**
- 09 Termine
- 10 Neu formiert und motiviert
- 11 Politspiegel: Unterstützung von Familien
- 12 Vernetzungen sind wichtig
- 13 Wir suchen Vorstandsmitglieder
- 45 Offene Stellen Aargau

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 14 **Positive Entwicklung der Direktübertritte**
- 15 Klimaanpassung im Unterricht

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

- 20 **Präsidium, Kindergarten-Start, Umstrukturierung**
- 21 Beurteilung, Leistungstests, integrative Schulung
- 23 Evaluation SF, Anstellungsbedingungen, Präsidium
- 24 Schnittstelle Sek II, Problematik Sek B, Justierungen Sek I
- 25 Neue Fraktionsbezeichnungen
- 27 Kein Sparen auf dem Rücken der Frauen
- 28 «Wir legen auch ein Augenmerk auf ökologische Kriterien»
- 30 Leserbrief
- 30 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 30 Da sind wir dran
- 30 Termine



Standpunkt von
Alex Hürzeler
über Personalmangel
Seite 7

Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

- 31 Bericht zur Leistungsvereinbarung 2018 – 2021
 - 45 Offene Stellen Solothurn
-

Pädagogische Hochschule PH FHNW

- 33 Philosophieren bekannter machen
- 34 Refugee Teachers «Insights in Swiss Schools»
- 34 Unterstützung im Fach Geschichte
- 35 Kultur sichtbar machen
- 35 Lernort Schulgarten
- 36 eThema Mobiles Lernen: Gemeinsam Unterricht entwickeln
- 36 Freie Plätze in der Weiterbildung



alv Aargau
Jetzt braucht es
genauere Zahlen
Seite 8



LSO Solothurn
Jahresberichte der Fraktionen
Seite 20

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang
Auflage: 9613 Exemplare (WEMF-Basis 2021)
Erscheinungsweise: 20 Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschlüsse: www.schulblatt.ch

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, www.alv-ag.ch
Kathrin Scholl, Präsidentin; Daniel Hotz, Geschäftsführung
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, www.lso.ch
Mathias Stricker, Präsident; Roland Misteli, Geschäftsführer
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, lso@lso.ch

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,
schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn, 032 621 85 26,
s.schneider@lso.ch

Offizielles Informationsorgan

Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau
Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau 062 835 20 63,
schulblatt@ag.ch

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn
Natalie Andres, Volksschulamt, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn,
032 627 29 46, natalie.andres@dbk.so.ch

Publikationspartner

Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,
5210 Windisch

Hochschule für Heilpädagogik: Sabine Hüttche,
Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 02,
sabine.huettche@hfh.ch

Stelleninserate

Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate

Giuseppe Sammartano, Projektberater Inseratevermarktung
Schulblatt AG/SO, Ziegelfeldstrasse 60, 4600 Olten, 079 277 17 71,
werbung@schulblatt.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste
übernommen werden.

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise

Schweiz 1 Jahr: Fr. 56.–, 1/2 Jahr: Fr. 40.– (inkl. MwSt.)
Für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

Konzept und Gestaltung

sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign
Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, www.sasakitiller.ch
Büro Zürich: Binzmühlestrasse 49a, 8050 Zürich, 076 443 38 89
Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

Herstellung und Druck

Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,
www.vsdruck.ch
Layout: Sacha Ali Akbari, 058 330 11 08, schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano, 058 330 11 03,
maria.rusciano@chmedia.ch



TAG DER OFFENEN TÜR IN BADEN

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER
09:30 UHR - 15:30 UHR



Entdecke unsere Berufe:

Anlagen- und ApparatebauerIn EFZ
AutomatikerIn EFZ
AutomatikmonteurIn EFZ
ElektronikerIn EFZ
InformatikerIn EFZ
Kaufmann / Kauffrau EFZ
KonstrukteurIn EFZ
LogistikerIn EFZ
MediamatikerIn EFZ
PolymechanikerIn EFZ
ProduktionsmechanikerIn EFZ

libs.ch

Industrielle
Berufslehren Schweiz
libs

Kein Allheilmittel gegen fehlendes Personal

Ein Bündel an Massnahmen soll dazu beitragen, dass wieder mehr Lehrerinnen und Lehrer den Weg an unsere Schulen finden.

Als Bildungsdirektor will ich sicherstellen und die passenden Rahmenbedingungen schaffen, dass alle unsere Klassen von adäquat ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Die aktuell sehr angespannte Personalsituation an den Schulen ist alles andere als ideal. Der Fachkräftemangel ist aber kein rein schulisches Problem, sondern ein nationales und gesamtgesellschaftliches Thema. Denn auch die Handwerks- und Gastronomiebetriebe, das Transportgewerbe, der IT- und Pflegebereich und viele mehr suchen händeringend nach mehr qualifiziertem Personal. Die Wirtschaft brummt, aber es hat schlicht zu wenig Arbeitskräfte. Dem Bildungsbereich kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, schliesslich werden erst aus unseren Schulabgängerinnen und -abgängern die so sehr gesuchten Fachkräfte.

Taskforce weiter im Einsatz

Wie können wir also in diesem herausfordernden Umfeld gewährleisten, dass uns an unseren Schulen das Personal nicht ausgeht? Ein Allheilmittel gibt es nicht, stattdessen verfolgt mein Departement Bildung, Kultur und Sport verschiedene kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen. Und da weiterhin nicht mit einer Entspannung der Lage zu rechnen ist, bleibt auch die seit Mai bestehende «Taskforce Fachkräftemangel akut» bestehen. Mit dem Direktor der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) und der Einbindung der

Gemeindeammänner-Vereinigung Aargau ist sie um wichtige Partner erweitert worden, die Präsidien des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands (alv) und des Verbands der Schulleiterinnen und Schulleiter (VSLAG) waren schon vorher dabei.

Wir sind weiterhin alle gefordert, neue Lösungsansätze zu entwickeln.

Massnahmenbündel

Alle Massnahmen, die zur Deckung des Personalbedarfs an den Volksschulen beitragen sollen, sind im Entwicklungsschwerpunkt MAGIS (lat. für «mehr») zusammengefasst. Neben den von den Schulleitungen mit viel Engagement umgesetzten Sofortmassnahmen wollen wir unter anderem mit Kommunikationsmassnahmen erreichen, dass die Sensibilisierung für die Berufstätigkeit an Schulen und die Wertschätzung für das schulische Personal verbessert werden. Zusätzlich rücken wir die Rahmenbedingungen in den Fokus: Unter anderem analysieren wir im Rahmen von MAGIS fundiert die Gesundheitsförderung und die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben. Dabei werden auch die Ausbildungsmöglichkeiten zur qualifizierten Fachkraft reflektiert. Die verbesserte Lohnsituation und die zwei neu geschaffenen Studiengänge an der PH FHNW mit begleitetem Berufsein-



stieg sind weitere Massnahmen, die mittelfristig zur Entspannung der Lage beitragen sollen.

Positive Bilder vermitteln

Wir sind weiterhin alle gefordert, neue Lösungsansätze zu entwickeln. Denn es wird auch in Zukunft keine einfachen Lösungen gegen den Fachkräftemangel geben. Und nicht zuletzt sollten wir uns trauen, von anderen Branchen zu lernen: Nämlich die Vorteile und positiven Bilder eines Berufs verstärkt anzusprechen. Schliesslich hat genau hier die äusserst sinnhafte Lehrtätigkeit mit grossem Gestaltungsspielraum einiges zu bieten.

ALEX HÜRZELER
Landammann, Bildungsdirektor,
Vorsteher Departement Bildung, Kultur
und Sport BKS

Jetzt braucht es genauere Zahlen

Mit rekordverdächtig langer Traktandenliste und einem Photoshooting im Park startete die neu zusammengesetzte alv-Geschäftsleitung in ihre erste Sitzung im neuen Schuljahr

alv-Präsidentin Kathrin Scholl begrüßte neben den bisherigen Geschäftsleitungsmitgliedern besonders auch die beiden «Neuen», Cécile Frieden und Michael Hegnauer (Foto der GL vgl. Seite 10). Die Geschäftsleitung diskutierte vertieft berufspolitische Forderungen 2022 und weitere Themen, die der Verbandsrat zuhanden der Delegiertenversammlung im November beschliessen wird.

Die alv-Geschäftsleitung nahm auch von verschiedenen Beantwortungen politischer Vorstösse Kenntnis, eingehend diskutiert wurde die Interpellation, die Grossrätin Simona Brizzi und 34 weitere Politikerinnen und Politiker im Frühling eingereicht hatten und vor den Sommerferien beantwortet wurde. In dieser ging es um die Bedarfs- und Angebotsplanung im Verantwortungsbereich der Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten SHW des Departements Bildung, Kultur und Sport BKS des Kantons Aargau (vgl. «Politspiegel» in Schulblatt Nr. 13, 19. August).

Sonderschulplätze: Es braucht eine klare Datenlage

Die Antworten des Regierungsrats fielen ausweichend aus und zeigen, dass viele Daten, die zur Verbesserung der Bedarfsplanung notwendig wären, fehlen. Tatsache ist: Die vorhandenen Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit besonderen Betreuungsbedürfnissen decken den aktuellen Bedarf nicht ab. Eltern und Angehörige beklagen sich über sehr lange Wartelisten und entsprechende Wartefristen aufgrund mangelnder Kapazität in den Ambulatorien. Der Kanton Aargau weist im schweizerischen Vergleich eine der höchsten Sonderschulquoten aus.

Zwar anerkennt die Regierung den Handlungsbedarf im Bereich der Leistungen für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen, aber es sind noch keine griffigen Lösungen für die Probleme vorhanden. Drei Projekte hätten, so der Regierungsrat, Einfluss auf die Angebotsplanung: das Projekt Sonderschulung (möglichst realisiert in Regelstrukturen), das Projekt Frühförderung (hier ist ein Entwicklungsschwerpunkt im Aufgaben- und Finanzplan 2023–26 vorgesehen) und das Projekt Kinder- und Jugendhilfegesetz, das auf eine Motion von Grossrätin Simona Brizzi zurückgeht und aufzeigen soll, wie bestehende Lücken in der Kinder- und Jugendhilfe behoben werden sollen.

Trotz Projekten: Eine gute Datenbasis für eine sinnvolle Bedarfsplanung ist unerlässlich. Dass diese fehlt, zeigt auch der Bericht «Sonderpädagogik in der Schweiz»* von Beatrice Kronenberg, 2021 im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK im Rahmen des Bildungsmonitorings verfasst. Die Autorin hatte diesen im Frühling in der pädagogischen Kommission des LCH vorgestellt. Der Bericht zeigt unter anderem auf, in welchen Kantonen statistische Daten fehlen – im Aargau, beispielsweise.

Thematische Kommission Sonderpädagogik/ Integrative Schulung

Die Geschäftsleitung des alv hat den Bericht gelesen und wird dem Verbandsrat vorschlagen, eine thematische Kommission zum Thema einzusetzen, um zu evaluieren, welche Daten erhoben werden müssen (auch auf Stufe Sek II) und welche Schlussfolgerungen der alv aus dem Bericht zieht. Denn es darf nicht sein, dass aufgrund mangelnder Ressourcen die Integration per se in die Kritik gerät, wie etwa im Kanton Basel-Stadt. Der alv möchte Grundlagen erarbeiten mit dem Ziel, den Berufsauftrag der Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen anzupassen. Denn Letztere müssen als Berufskategorie gestärkt, nicht geschwächt werden, soll die Integration gelingen. Dafür braucht es zwingend mehr Ressourcen.

Medienmitteilung zum Schuljahresbeginn

Hauptthema der Medienkonferenz am ersten Schultag im Kanton Aargau war selbstredend die Situation an den Volksschulen, die mit der Mangelsituation an ausgebildetem Personal in allen Bereichen stark herausgefordert waren.

Nur mit grösster Anstrengung der Schulen vor Ort und mit Unterstützung des Departements BKS, was lobenswert ist, stand am ersten Schultag vor jeder Klasse eine Person. Schulen mussten Notlösungen umsetzen, die nur über eine kurze Zeit aufrecht erhalten bleiben können. Der Krisenmodus dauert an und er geht an die Substanz der Lehrpersonen und der Volksschule.

Die Verantwortlichen des Departements BKS zeigten sich erfreut, dass es dennoch gelungen war, Lösungen zu finden, und es gibt etliche Schulen, die gut gestartet sind. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die

Mangelsituation akut und die Situation vielerorts prekär ist. Wenn wie konkret an einer Schule keine ausgebildete Lehrperson mehr unterrichtet, kann auch die Unterstützung des nicht pädagogisch ausgebildeten Personals nicht funktionieren.

Es ist daher zwingend, dass die Task-Force des Kantons nun konkrete Massnahmen zur Umsetzung vorschlagen kann, und die Verantwortlichen unverzüglich handeln. Die Politik muss die Arbeitsbedingungen an den Schulen attraktiver ausgestalten und Massnahmen umsetzen, die Lehrpersonen unterstützen und entlasten, damit diese mit Energie und Freude ihren pädagogischen Auftrag erfüllen können.



Termin

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein

5. September, 18 bis 21 Uhr
Delegiertentreffen im Hotel Aarehof, Wildegg; Thema: Traum oder Trauma? Geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Schule

Fraktion ttg.textil

7. September
Fraktionstreffen

Berufspolitische Interessen Schulsozialarbeit Aargau BPISSAG

13. September, 15.30 Uhr
Mitgliederversammlung, Herzberg

Fraktion Berufsfachschulen

20. September, 18 Uhr
Fraktionsversammlung, BWZ Brugg

Lehrpersonen Mittelschule Aargau AMV

20. September, 18 Uhr
Generalversammlung Neue Kanti Aarau

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV

21. September, 16 Uhr
Delegiertenversammlung in Aarau

Kantonalkonferenz

23. September, 13.30 Uhr
Delegiertenkonferenz

Aargauer Lehrpersonen für Bildnerische Gestaltung und Kunst LGB

Freitag, 21. Oktober
Generalversammlung, Schule für Gestaltung Aarau

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

2. November
Delegiertenversammlung in Zofingen

Fraktion Wirtschaft, Arbeit, Haushalt WAH

9. November, 15.30 Uhr
Fraktionstreffen

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein BLV

9. November, 18 Uhr
Generalversammlung, Bez Aarau

Fachschaft Bewegung und Sport, Fraktion fbs

11. November, 17.45 Uhr
Weiterbildung (Salsa), Apéro riche, Mitgliederversammlung, Dessert

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL

23. November, 18.15 Uhr
Mitgliederversammlung in Lenzburg

Kantonalkonferenz

23. November
Themenkonferenz: «Neue Herausforderungen des Lehrberufs verstehen und meistern»

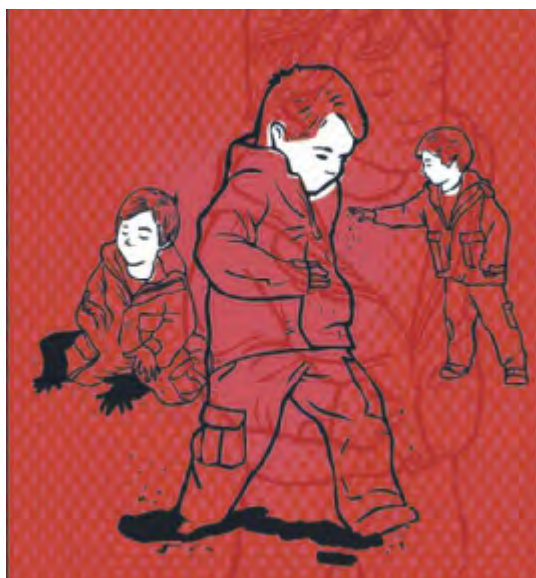
Fraktion Kindergarten

11. Januar 2023
Jahrestreffen

Alle alv-Termine sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Immer auf dem Laufenden sein? Bleiben Sie informiert mit den Social-Media-Angeboten des alv: Dieser ist auf Facebook (facebook.com/alv.ag.ch) und Twitter (@alv_Aargau) aktiv und versendet rund einmal im Monat einen lesenswerten Newsletter, den Sie via alv-ag.ch abonnieren können.

Illustration: iStock



Damit Integration gelingt, braucht es die genügende Ressourcen, basierend auf einer klaren Faktenlage.

*Sonderpädagogik in der Schweiz, als PDF downloadbar unter:
<https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/dienstleistungen/publikationen/publikationsdatenbank/sonderpaedagogik.html>

alv-Delegiertenversammlung

Die alv-Delegiertenversammlung findet am 2. November in Zofingen statt. Merken Sie sich jetzt schon das Datum vor! Genauere Informationen folgen in einer späteren Ausgabe. Anträge müssen bis 40 Tage vor der DV eingereicht werden (Freitag, 23. September).

IRENE SCHERTENLEIB
KATHRIN SCHOLL
Redaktorin Schulblatt, Präsidentin alv

Neu formiert und motiviert

Auf das neue Schuljahr 2022/23 sind die alv-Geschäftsleitung, die alv-Geschäftsführung und die alv-Geschäftsstelle in personell geänderter Form unterwegs.

Fotos: Simon Ziffermayer



v.l.n.r.: Dani Hotz, Beat Gräub, Martina Bless, Irene Schertenleib, Michael Hegnauer, Cécile Frieden, Roger Sax, Kathrin Scholl

Die alv-Geschäftsleitung

Die alv-Geschäftsleitung tagt rund alle zwei bis drei Wochen und behandelt wichtige Themen aus den Fraktionen und Verbänden des alv sowie aus Politik und Bildungsverwaltung und bereitet Sachthemen zur Diskussion im alv-Verbandsrat, dem strategischen Organ des alv, vor. In ihr sind alle Stufen vertreten. Neu im Team seit diesem Schuljahr sind Cécile Frieden (Fraktion Heilpädagogik / Sek1) und Michael Hegnauer (PLV).



v.l.n.r.: Präsidentin Kathrin Scholl, Geschäftsführer Daniel Hotz, Kommunikationsbeauftragte Irene Schertenleib, stv. Geschäftsführer Beat Gräub

Die alv-Geschäftsführung

Diese vier Leute sind intensiv für die alv-Geschäfte am Arbeiten: Vernetzung ist hier das A und O – sei es in die Bildungspolitik und -verwaltung, in die alv-Fraktionen und Mitgliedsorganisationen oder zu den Schulhausvertretungen. Auch hier ist Kommunikation und Organisation zuhänden der alv-Geschäftsleitung und des alv-Verbandsrats ein grosses Thema. Die Geschäftsführenden und die Präsidentin beraten ausserdem alv-Mitglieder bei Fragen und Problemen (vgl. unten).

Foto: Irene Schertenleib



v.l.n.r.: stv. Geschäftsführer Beat Gräub, Geschäftsführer Daniel Hotz, Präsidentin Kathrin Scholl.

Beratungsteam der Geschäftsführung

Beat Gräub, Daniel Hotz und Kathrin Scholl beraten telefonisch, per E-Mail oder auch persönlich alv-Mitglieder. Im letzten Geschäftsjahr waren dies 450 Beratungen.



v.l.n.r.: Esther Meyer, Kathrin Scholl, Daniel Hotz, Irene Schertenleib, Andrea Rey, Beat Gräub.

Die alv-Geschäftsstelle

Diese sechs Leute sorgen für einen reibungslosen Ablauf auf der Geschäftsstelle des alv, die sich im Francke-Gut in Aarau befindet: Hier werden Versände abgewickelt, Fragen bearbeitet, Sitzungen und Anlässe organisiert und hier wird rege kommuniziert nach innen und nach aussen. Die Administration des Schulblatts und des Verbands läuft ganz über diese Stelle.

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte alv

Ein aktuelles Foto des alv-Verbandsrats wird im September entstehen und zur Berichterstattung der nächsten Verbandsratssitzung erscheinen.

Politspiegel

Unterstützung von Familien



Niederschwellige Unterstützung von Familien mit psychisch kranken Kindern

In einem überparteilichen Postulat forderten im Frühling etliche Grossrätinnen und Grossräte, allen Familien mit psychisch kranken Kindern niederschwellige Beratungen zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund der – durch die Covidkrise noch verstärkten – steigenden Zahl von Kindern und Jugendlichen, die therapeutische Unterstützung benötigten, sei dies unabdingbar, denn die langen Wartelisten für psychiatrische Abklärungen und Behandlungen sei eine riesige Herausforderung für die betroffenen Familien. Bestehende Beratungsangebote wie der Elternnotruf oder die Elternberatung von Pro Juventute sollten «bedarfsgerecht ressourciert» werden.

Der Regierungsrat nahm das Postulat kurz vor den Sommerferien mit einer Erklärung entgegen. Er verwies einerseits auf viele bestehende Angebote (zum Beispiel die elf Jugend-, Ehe- und Familienberatungsstellen des Kantons Aargau) und die noch laufende Prüfung des zuvor überwiesenen Postulats (20.337) zur Schaffung eines Jugendhilfegesetzes mit Federführung im Departement Bildung, Kultur und Sport. Kurzfristig könnten keine finanziellen Mehraufwände beschlossen werden. Aber der Regierungsrat möchte doch Hand bieten, da es sich bei psychisch und sozial beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen «um eine sehr vulnerable Gruppe handle»: Das Departement Gesundheit und Soziales biete an, in der entsprechenden Leistungsvereinbarung mit den Psychiatrischen Diensten

Aargau (PDAG) kurzfristig mehr Ressourcen für die Beratung der Eltern aufzunehmen. Ergänzend dazu könnte auch eine ergänzende Finanzierung der Beratung für Eltern und Kinder der Pro Infirmis durch das Departement Bildung, Kultur und Sport erfolgen, so der Regierungsrat. Klar ist für ihn: Sobald die Prüfung eines Kinder- und Jugendhilfegesetzes abgeschlossen sei, müsse die Zuständigkeit der Elternberatung in einem grösseren Umfang neu bewertet werden.

Zusammenfassung: IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte

Vernetzungen sind wichtig

Petra Rom ist seit diesem Schuljahr neue Präsidentin des PLV. Das Schulblatt hat sie in Aarau zum Gespräch getroffen.

Irene Schertenleib: Petra, du bist ausgebildete Primar- und Realschullehrerin, seit 1991 alv-Mitglied, seit 2011 Mitglied im PLV-Vorstand und im alv-Verbandsrat. Was hat dich zu einem Engagement in den Berufsverbänden bewogen?

Petra Rom: Bereits während der Ausbildung an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt HPL stellte sich der alv vor und warb um Neumitglieder. Für mich war sofort klar, dass ich Mitglied werde. Bald darauf besuchte ich Bezirkskonferenzen und die damals noch am Bettagsmontag stattfindenden Kantonalkonferenzen. Später wurde ich Delegierte des PLV und nahm an dessen Delegiertentreffen und Versammlungen teil. Obwohl nicht besonders politisch aufgewachsen, war und ist es mir immer wichtig gewesen, für meine Arbeit einzustehen und auch thematisch à jour zu bleiben. Als mich meine Vorgängerin

im Amt, Claudia Lauener-Gut, anfragte, im PLV-Vorstand mitzuarbeiten, sagte ich zu und wurde gewählt. Auch im alv-Verbandsrat bin ich nachgerückt. Ich fand die Breite der Themen, den Blick aufs ganze System Schule immer spannend.

Es braucht mehr Anerkennung für das, was wir täglich leisten.

Was sind deiner Meinung nach die grössten Knackpunkte im Zusammenhang mit der Primarschule?

Aktuell klar der Mangel an ausgebildeten Lehrpersonen. Gerade auf der Primarstufe und auch im Kindergarten ist es wichtig, dass eine Lehrperson hinsteht, die weiss, wie man unterrichtet und mit Kindern umgeht. Hier beginnt die Schullauf-

bahn eines Kindes und es werden die Grundsteine für den späteren Schulerfolg gelegt. Was hier verpasst wurde, lässt sich später nur schwer nachholen. Die Überbrückungslösungen mit Stellenbesetzungen von Leuten teils ohne adäquate Ausbildung sind im Moment nur akzeptabel, weil es nicht anders geht. Ich finde es sehr wichtig, dass die Ausbildung nicht hintansteht. Denn der Beruf ist komplexer geworden, die Gesellschaft hat sich verändert. Die Schere zwischen bildungsnah und bildungsfern hat sich geöffnet und mit der Einführung der integrativen Schulung hat sich die Arbeit im Klassenzimmer stark verändert. Es geht nicht nur ums Vermitteln von Lerninhalten, sondern um eine ganzheitliche Betrachtung und Förderung des Kindes. Das braucht fundiertes Wissen und entsprechendes Handeln. Eine grosse Herausforderung für Lehr-

Illustration: AdobeStock



Der Lehrberuf ist vielseitig und anspruchsvoll, es gilt, Kinder auf ihrer Bildungslaufbahn zu begleiten und zu fördern.

personen ist es, dabei gesund zu bleiben und durchzuhalten. Da kommt man nach dreissig Jahren im Beruf trotz grosser Erfahrung manchmal an seine Grenzen.

Was wirst du als PLV-Präsidentin anstossen, was ist dir wichtig?

Die Primarstufe soll in der Schule als Ganzes einen wichtigen Platz einnehmen. Sie soll wahrgenommen werden als Ort des Starts von Bildungslaufbahnen. Es braucht mehr Anerkennung dessen, was wir täglich leisten. Gerade als Klassenlehrperson hat man viele Fäden in der Hand und betreibt einen immer grösser werdenden Aufwand. Dieser muss unbedingt mit einer zweiten, bezahlten Lektion abgegolten werden. Dafür macht sich der PLV weiterhin stark. Gleichzeitig ist es mir wichtig, dass die Zyklen sich vernetzen, denn das ist an den Schulen gelebte Realität, auch in Rapperswil, wo ich unterrichte. Es ist unerlässlich, dass ich als Unterstufenlehrperson mit dem Kindergarten und auch mit dem Zyklus 2 zusammenarbeite und die Übergänge gestalte. Was für die Schule gilt, gilt auch für den PLV, der stufenübergreifend zusammenarbeiten muss. Die Verbindungen mit anderen Verbänden oder Fraktionen sind mir wichtig, ein «Gärtchen denken» wäre hier fehl am Platz. Ein weiteres Thema, das mich beschäftigt,

sind die Arbeitsbedingungen – für alle Lehrpersonen, nicht nur auf der Primarstufe. Entsprechend schätze ich auch, dass der alv ein Gesamtverband ist mit Untergruppen, die die Möglichkeit haben, ihre Vorstellungen und Visionen einzubringen.

Worauf setzt die Primarschule der Zukunft?

Chancengleichheit ist sicher ein wichtiges Stichwort. Diese berücksichtigt immer auch das private Umfeld der Kinder, das sehr unterschiedlich sein kann. Man sollte versuchen, diese Heterogenität in der Schule aufzufangen und den Kindern Chancen zu geben, auch wenn dies manchmal schwierig ist. Ich wünsche mir, dass die verschiedenen Fachschaften an den Schulen stärker zusammenarbeiten, denn mit all den Fachpersonen, die wir haben, mit all dem Wissen sollten die Kinder dort abgeholt werden, wo sie stehen, und entsprechend gefördert werden.



Foto: zVg

zur Person

PETRA ROM

Petra Rom hat 1991 das Lehrpatent an der damaligen Höheren Pädagogischen Lehranstalt Zofingen abgeschlossen und danach zwanzig Jahre als Klassenlehrperson an der Unterstufe in Seon gearbeitet, die zehn ersten Jahre davon im Vollzeitpensum. Seit 2012 unterrichtet sie in einer 80-Prozent-Anstellung an der Unterstufe in Rapperswil. Seit 2011 arbeitet sie im Vorstand des PLV und im alv-Verbandsrat mit. Petra Rom lebt mit ihrem Partner in Auenstein.

Interview: IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin alv

Wir suchen Vorstandsmitglieder!

Hast du Interesse an Verbandsarbeit und möchtest die alv-Fraktion Kindergarten mit deinem Wissen und deinem Engagement im Vorstand unterstützen? Dann melde dich bei uns über untenstehende E-Mail-Adresse.

Wir sind in der Not und brauchen engagierte und durchhaltewillige Leute, die im Vorstand mitarbeiten und Mitverantwortung übernehmen möchten. Wir freuen uns auf deinen Einsatz und darauf, dich bei einem persönlichen Gespräch kennenzulernen!

Interessiert? Dann melde dich bei fraktion-kindergarten@alv-ag.ch



ANITA AMMANN
SABRINA GAUTSCHI
STEFANIE ILG-THALMANN
JEANNETTE GAUTSCHI
Vorstand Fraktion Kindergarten

Positive Entwicklung der Direktübertritte

Die Ergebnisse der jährlichen Abgängerinnen- und Abgängerbefragung am Ende der obligatorischen Schule zeigen ein positives Bild. Die Mehrzahl der Jugendlichen beabsichtigt, eine qualifizierende Ausbildung auf Sekundarstufe II zu beginnen.

Im vergangenen Schuljahr 2021/22 schlossen 6688 Schülerinnen und Schüler die öffentliche Volksschule ab. Sie wurden zu ihren beabsichtigten Anschlusslösungen nach dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit befragt.

Qualifizierende Anschlusslösung auf Sekundarstufe II

Zwischen 2012 und 2021 bewegte sich die Quote der Direktübertritte in eine qualifizierende Ausbildung (Berufsbildung, Mittelschule) bei den Abgängerinnen und Abgängern der Regelschule stabil zwischen 82 und 83 Prozent. In diesem Jahr stieg sie erstmals auf über 84 Prozent an. Bei den Jugendlichen, welche die Sonderschule abschliessen, sind die Anschlusslösungen diverser. Zudem ist es aufgrund der kleinen Fallzahlen wenig sinnvoll, eine Quote zum Direktübertritt in eine qualifizierende Anschlusslösung zu berechnen.

Annäherung der Abgängerinnen und Abgänger

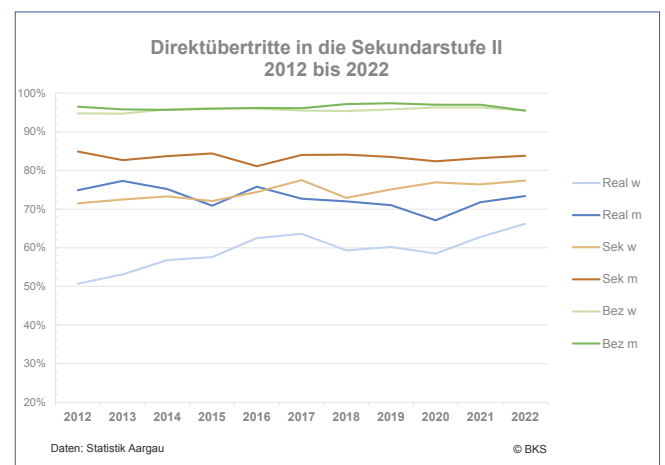
Auffallend sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern – die allerdings während den letzten zehn Jahren deutlich kleiner geworden sind. Für alle betrachteten Schultypen liegen die Quoten der Abgängerinnen aus der Volksschule mehr oder weniger deutlich unter den Quoten ihrer männlichen Kollegen (siehe Grafik). Speziell tief, mit lediglich rund 50 Prozent, lag die Quote bei den Realschulabgängerinnen zu Beginn des betrachteten Zeitraums im Jahr 2012. Allerdings konnten sie sich bis heute am deutlichsten steigern und liegen momentan bei 66 Prozent. Kaum Unterschiede sind bei den Abgängerinnen und Abgängern der Bezirksschule feststellbar. Insgesamt konnten die Abgängerinnen über den betrachteten Zeitraum die Quote der Direktübertritte in eine qualifizierende Anschlusslösung um 5,1 Prozentpunkte steigern, während die Abgänger einen leichten Rückgang (-1,2 P) verzeichnen müssen.

Unterschiedliche Chancen je nach Schultyp

Die Chancen auf eine qualifizierende Anschlusslösung hängen vom besuchten Schultyp auf der Sekundarstufe I ab. Besonders herausgefordert sind Jugendliche aus der Realschule. Sie können lediglich aus berufsbildenden Ausbildungen wählen. Erfreulicherweise steigt ihre Erfolgsquote dennoch seit 2020 und dies trotz Pandemie. Abgängerinnen und Abgänger der Sekundar- und Bezirksschule können zwischen allgemeinbildenden Schulen und der beruflichen Grundbildung wählen. Ihnen stehen somit mehr Möglichkeiten offen.

Wichtige Weichenstellung

Die Bildungsentscheide der Jugendlichen an der Nahtstelle I sind von tragender Bedeutung. Ein zertifizierter Abschluss auf Sekundarstufe II reduziert die Gefahr, in prekäre Arbeitsverhältnisse zu geraten, massiv und ermöglicht zudem Ausbildungen auf Tertiärstufe. Seit 2006 verfolgen Bund und Kantone gemeinsam das bildungspolitische Ziel, dass 95 Prozent aller 25-Jährigen über einen Abschluss der Sekundarstufe II verfügen sollen. Im Kanton Aargau konnte die Quote von Erstabschlüssen auf Sekundarstufe II zwischen 2015 und 2019 von 91,5 auf 93,1 Prozent gesteigert werden (vgl. CH: 90,9 Prozent). Aktuellere Daten liegen Ende des Jahres vor.



Entwicklung der beabsichtigten Direktübertritte von der Regelschule in die Sekundarstufe II.

mehr Infos

Daten und Grafiken zu STEP I-Erhebung 2022:

• www.ag.ch/bks → Über uns → Zahlen & Fakten → Kennzahlen Bildung

Daten und Publikationen von Statistik Aargau zur Bildung:

• www.ag.ch/dfr → Statistik → Publikationen und Analysen → Bildung

MARCIA HERMANN
Leitung Bildungsmonitoring, Departement BKS

Klimaanpassung im Unterricht

Lisette Senn leitet das Lern-Projekt im Naturama Aargau, bei dem Schulen zusammen mit Gemeinden gegen den Klimawandel aktiv werden können. Lehrpersonen können sich bis Juli 2023 zum Mitmachen für das Schuljahr 2023/24 melden.

Der Sommer 2022 geht als heisserer in die Geschichte Europas ein. Der Aargauer Klimafonds ermöglicht Schulklassen der 5. bis 9. Klasse höchst aktuelle und spannende Lerngelegenheiten. In einem projektartigen Unterricht entwickeln Schulklassen des späten zweiten Zyklus und der Oberstufe in und für ihre Gemeinde Massnahmen zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz. Die ausgearbeiteten Massnahmen werden im Sinne eines Mitmachmuseums im Naturama und/oder in digitalen Kanälen präsentiert und sind so auch für andere Schulen und Gemeinden zugänglich.

Lisette Senn, die ersten Schulklassen sind gestartet. Mit welchen Projekten packen sie das grosse Thema «Klimaanpassung» an?

Die Lehrpersonen von Egliswil und Baden wollen mit den Klassen an konkreten Projekten arbeiten. So können sie einen direkten Bezug zur schwierigen Thematik des Klimawandels herstellen und die jungen Menschen können ihre eigene Wirksamkeit erfahren. Im ländlichen Egliswil steht die Umgestaltung der Schulhausumgebung und der Umgang mit der Trockenheit in der Landwirtschaft im Fokus. Die Bezirksschule Baden geht von den vier Klimaszenarien für die Schweiz aus.

Ein zentraler Punkt im Projekt ist die Verbindung zwischen Schule und Standortgemeinde. Wie werden sie miteinander verbunden?

Die Schülerinnen und Schüler erfassen in der eigenen Gemeinde, wie

sich der Klimawandel durch Hitze, Trockenheit und Starkniederschläge auswirkt, und wer davon betroffen ist. Dann entwickeln sie in Gruppen Projekte, wie die Herausforderungen in der Gemeinde konkret gemeistert werden können. Daraus entstehen zum Beispiel Schattenspaziertipps oder Wasserspeicherbecken in der Gemeinde. Die Gemeindeakteure sind dafür wichtige Partner im Unterricht.

Welche Unterstützung erhalten Lehrpersonen, die mit ihrer Klasse am Klimaprojekt mitmachen wollen?

Die Lehrpersonen erhalten einen Unterrichtsablauf samt möglichen Themenfeldern. Sie werden mit Beratungsgesprächen durch das Naturama begleitet und erhalten Hinweise zu sinnvollen Unterrichtsmaterialien und Methoden. Und: Die Klassen werden in der konkreten Erarbeitung von Projekten in der Gemeinde durch Fachleute unterstützt.

Schulklassen haben die Möglichkeit, ihren Lernprozess ab 2024 auch im Naturama auszustellen. Wie funktioniert das?

Die Schulklassen werden anhand eines symbolischen Gegenstands illustrieren, was sie gelernt und umgesetzt haben. Wir stellen uns vor, dass ein Raum im Museum mit solchen Gegenständen – zum Beispiel Wasserkanne, Schaufel, Wecker und viele weitere, kreativere Symbole der Schulklassen – «wächst». Zu jedem Gegenstand gibt es einen QR-Code, mit dem man digital Einblick bekommt, was in den Schulen und in den Gemeinden vor Ort konkret entstanden ist.



Foto: zVg

Bäume pflanzen gegen die Hitze: Klimaoase auf dem Pausenplatz der Primarschule Koblenz.

mehr Infos

Informationen und Beratung für Lehrpersonen zum Klimaprojekt für Aargauer Schulen:
lisette.senn@naturama.ch

Das Thema Klima auf der interaktiven Lernplattform des Naturamas Aargau: expedio.ch → Thematische Downloads → Klima

Zur kantonalen Klimastrategie:
www.ag.ch/klimastrategie

Interview: BEA STALDER
Projektleiterin Bildung und Vermittlung,
Naturama Aargau

Lehrer, Musiker und Naturliebhaber

Schule, Natur, Musik: Bei Tobi Knuchel ist alles miteinander verwoben. Weder das eine noch das andere möchte der Primarlehrer missen.

Foto: Daniel Rohrbach



Es gab eine Zeit, da liebäugelte Tobi Knuchel damit, den Lehrerberuf aufzugeben und voll auf die Musik zu setzen. Es war nicht so, dass ihm die Schule verleidet wäre. Doch beim Schlagzeuger der Band «Supersiech» geisterte immer auch der Wunsch im Kopf herum, Berufsmusiker zu werden. Überhaupt keimte die Frage, ob er voll auf die Musik setzen oder doch einen «seriösen Beruf» erlernen soll, früh in Tobi Knuchel auf. Und so nahm er nach der Matura nicht nur die damals noch existierende zweijährigen Ausbildung zum Primarlehrer in Angriff, sondern zugleich auch das Studium zum Berufsschlagzeuger. An den Wochenenden Konzerte, am

Montag in die Schule, und parallel dazu erteilte er noch Schlagzeugunterricht – das alles unter einen Hut zu bringen, sei schwierig und fordernd gewesen. «Schule und Musik haben sich lange konkurrenziert. Heute ist dieser Druck nicht mehr da und ich weiss zu schätzen, dass ich beides habe», sagt der ausgebildete Primarlehrer, der seit 22 Jahren in Deitingen Erst- und Zweitklässlerinnen und -klässler unterrichtet.

Spontan und unverkrampft

Nach seiner Ausbildung bewarb sich Tobi Knuchel auf drei Stellen: auf zwei Stellen für die dritte/vierte Klasse in Solothurn und eine für

die erste/zweite Klasse in Deitingen. «Ich hätte alle drei Stellen haben können und habe mich schliesslich für die erste/zweite Klasse entschieden. Ich bin froh, habe ich das so gemacht.» An seiner Stufe schätzt er die grosse Begeisterungsfähigkeit der Kinder. Der Umgang sei zudem spontan und unverkrampft, die Schülerinnen und Schüler kämen gerne in die Schule, erzählten Sachen und seien direkt. «So unverblümt sie sagen, wenn ihnen etwas nicht gefällt, so schnell sind sie für Dinge zu motivieren.»

Tobi Knuchel ist sich der Tatsache wohl bewusst, dass es eher aussergewöhnlich ist, dass ein Mann an einer ersten/zweiten Klasse unterrichtet. Als Mann an der Primarschule sei man ja mittlerweile per se eine Rarität, und als Mann auf der Unterstufe noch viel mehr, sinniert der 45-Jährige, der Vater von zwei Kindern im Primarschulalter ist.

Es ist mir ein grosses Anliegen, Kinder auf die Zusammenhänge in der Natur aufmerksam zu machen. Der Lehrberuf bietet dafür viele Möglichkeiten.

Fischen als Familientradition

Mit den Mitgliedern der Band «Supersiech» – neben Tobi Knuchel sind das Dülü Dubach, Milad Atashi und Thomi Christ – verbindet den Schlagzeuger nicht nur die Liebe zur Musik, sondern auch die Freude an der Natur. Die vier Musiker sind begeisterte Hobby-Ornithologen und Freizeitangler. So pachteten sie zum Beispiel Anfang 2019 die alte Oesch in Deitingen als Fischenz. Bald kam bei Tobi Knuchel, der aus einer Familie stammt, in der die Fischerei Tradition hat und der schon als Kind mithalf, Gewässer zu renaturieren, die Idee auf, in der alten Oesch den Lebensraum für Tiere zu verbessern. Und so machten sich die Bandmitglieder auch an der alten Oesch ans Werk. Mit der Unterstützung des Solothurnischen Fischerei-Kantonalverbands und des Ökofonds der Alpiq begannen die vier Supersieche im Frühjahr 2020 mit den ersten Arbeiten. Dass die Umsetzung bereits im Sommer des gleichen Jahres weitgehend abgeschlossen war und sich nicht wie ursprünglich geplant über vier Jahre erstreckte, hatte seinen Grund in der Corona-Pandemie: «Auf einmal hatten wir, die wir normalerweise vierzig bis fünfzig Konzerte pro Jahr spielen, viel mehr Zeit.»

Die Vorzüge des Dorfes

Die Renaturierung der alten Oesch und nicht zuletzt die damit verbundene mediale Aufmerksamkeit bescherte Tobi Knuchel ein weiteres

Engagement. Im Rahmen des Projekts «Fischer machen Schule» wurde er vom Kantonalen Fischereiverband angefragt, ob er Bildungsmodule für Schulklassen an Fliessgewässern organisieren und koordinieren könne. Natürlich sagte Tobi Knuchel zu. Und so wurden Kinder der fünften und sechsten Klasse letzten Juni am Inselfächli in Riedholz und an der Lüssel bei Büserach für aktuelle Fragen zum Ökosystem Bach sensibilisiert. Welchen Lebewesen gibt es in unseren Gewässern? Warum sterben so viele Arten aus? Die Workshops der Bezirke Solothurn und Thierstein waren handlungsorientiert und erlebnisreich. Für die nächsten Jahre ist geplant, das attraktive Angebot auf die übrigen Bezirke auszuweiten.

«Es ist mir ein grosses Anliegen, Kinder auf die Zusammenhänge in der Natur aufmerksam zu machen. Der Lehrberuf bietet dafür viele Möglichkeiten.» Hinzu kommt, dass sich die Gemeinde Deitingen hervorragend eignet, um mit Kindern auf Erkundungstour zu gehen: «Der Wald oder ein Gewässer sind von hier aus nur einen Katzensprung entfernt.» Als Beispiel nennt Tobi Knuchel den Biber, dessen Leben er seinen Schülerinnen und Schülern anhand der Biberbauten näher bringen kann. Dass die Kinder in einer eher ländlichen Umgebung aufwachsen, trage vermutlich auch dazu bei, dass sie empfänglich seien für Themen der Natur, die auch ihm am Herzen liegen. «Es ist wohl kein Zufall, dass ich schon so lange und gerne in Deitingen bin.»

DANIEL ROHRBACH
Journalist und freier Mitarbeiter



Einfach mal machen

Foto: zVg



Um in anstrengenden Zeiten neue Energien freizusetzen, reichen oft schon kleine Veränderungen und Miniabenteuer.

Kürzlich habe ich einen Kumpel aus der Lehrerausbildung wiedergetroffen, der zu Besuch in der Heimat war. Er lebt in Frankreich an der Atlantikküste, die Liebe hat ihn dorthin geführt. Nach dem Unterricht packe er oft sein Brett und gehe zum Kitesurfen, erzählt er. Am Meer wohnen, so schön. Ich beneide ihn.

Die Sehnsucht, aus dem Alltag auszubrechen, haben wir wohl alle ab und zu. Gerade in sehr anstrengenden Zeiten oder Krisen denken wir über Veränderungen nach. Auswandern, ein Zweitstudium beginnen oder die eigene Firma gründen. Oft bleibt beim Traum, wer es aber wirklich wagt, wird mit Lebenserfahrung belohnt.

Was mein Bekannter über sein Leben in Frankreich auch erzählt: Er arbeitet an der Oberstufe, das nötige Papier für eine Festanstellung fehlt ihm, darum ist sein Pensum unsicher. Er unterrichtet Klassen von bis zu 36 Schülerinnen und Schülern und hat keine Chance, allen gerecht zu werden. Sein Gehalt ist deutlich tiefer als in der Schweiz, also hat er einen Zweitjob am Mittwochnachmittag und abends einen dritten als Deutschlehrer für Erwachsene. Zudem lebt er 1000 Kilometer von seinem Sohn entfernt.

Meinen Jugendtraum von der Strandbar habe ich längst aufgegeben. Nein, ich will keine Glace an Touristinnen und Touristen verkaufen und am Abend Liegestühle zusammenklappen. Viel lieber will ich Kindern Schulstoff vermitteln und am Abend die Stühle auf die Pulte stellen. Und danach schwimme ich in der Aare, es muss nicht unbedingt das Meer sein. Lehrerin ist mein Traumjob, trotz aller Belastungen. Und zudem werden wir Lehrpersonen hier dringend gebraucht.

Um in anstrengenden Zeiten neue Energien freizusetzen, reichen oft schon kleine Veränderungen und Miniabenteuer. Den Wocheneinkauf mal im türkischen Supermarkt machen, in den Ferien den alten Freund in Riga besuchen, eine neue Badi erkunden... Meine Freundin hat sich kürzlich eine Bassgitarre gekauft. Sie hat lange davon geträumt und mit fünfzig nimmt sie jetzt Unterricht.

Und ich schreibe endlich diesen Krimi, für den ich seit Jahren die Idee mit mir herumtrage. Es geht um eine Putzfrau, die jede Woche nach getaner Arbeit ein klein wenig Gift in den Wasserbehälter der Kaffeemaschine ihres ungehobelten Arbeitgebers schüttet.

Wovon träumen Sie, ohne es bisher in die Tat umgesetzt zu haben?

ANDREA LÄMMLI-RUDOLF

Mutter, Lehrerin und Texterin mit eid. Fachausweis

Präsidium, Kindergarten-Start, Umstrukturierung

Dies waren Themen der Fraktion Kindergarten-Lehrpersonen im letzten Jahr. Auszug aus dem Jahresbericht.

Abschliessen und neu anfangen. Der letzte Jahresbericht von Doris Engeler und der Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen. Künftig wird es derjenige der Fraktion Kindergarten- und Primarlehrpersonen Zyklus 1 sein.

Umstrukturierung, «Forum Gesundheit Zyklus 1»

Die Umstrukturierung ist geschafft. Über 90 Prozent der Kindergarten- und der Primarlehrpersonen und auch die Delegierten stimmten dem Geschäft zu. Die Fraktion Kindergarten- und Primarlehrpersonen Zyklus 1 (F-Z1) kann die Arbeit aufnehmen. Für das Vertrauen dankt die Kommission noch einmal ganz herzlich.

Das «Forum Gesundheit Zyklus 1» 2022 stand unter dem Titel «Auf Beziehung bauen». Zum ersten Mal konnten am Anlass auch Unterstufenlehrpersonen teilnehmen.

100%-Pensum, Unterstützung beim Kindergarten-Start

Ein 100%-Pensum im Kindergarten muss möglich sein. Ein Argumentarium wurde erarbeitet, um das wichtige Anliegen zu unterstützen und diesem mehr Druck zu verleihen.

Auch beim Thema Unterstützung beim Kindergarten-Start wurden leider noch keine sinnvollen Lösungen gefunden. Der Aufruf, sich bei den Schulleitungen zu melden und das Gespräch zu suchen, scheint sich zu bewähren. Rückmeldungen von Schulleitungen lassen vermuten, dass in Schulen vermehrt Handlungsbedarf erkannt und nach Lösungen gesucht wird. Der Idee eines flexiblen Kindergarteneintritts steht die Fraktionskommission ablehnend gegenüber.

Deutschförderung vor dem Kindergarten, neue Beurteilung

Ein Regierungsratsbeschluss beauftragt die Gemeinden, ein Angebot für die Deutschförderung vor dem Kindergarten anzubieten. Eine Einflussnahme des LSO ist schwierig, da der Vorschulbereich sehr vielfältig ist und oft auf privater Basis stattfindet. Trotzdem sollen Möglichkeiten gesucht werden, die frühe Sprachförderung zu unterstützen.

Weiterbildungen zur neuen Beurteilung fanden bereits einige statt. Den Gemeinden wurde aus verschiedenen Gründen freigestellt, die Einführung der neuen Beurteilung auf das Schuljahr 2022/23 umzusetzen oder um ein Jahr zu verschieben. In der Arbeitsgruppe «Ausgestaltung Zyklus 1» des VSA, in der auch der LSO vertreten ist, wird das Thema der Beurteilung aufgenommen.



Illustration: AdobeStock

Veränderungen: Anna Annaheim wird den Stab von Doris Engeler übernehmen.

Fraktionsintern

Fraktionsintern stehen Veränderungen an. Andrea Bur, Barbara Jenny und Andrea Stricker treten nach langjähriger und engagierter Mitarbeit zurück. Ihnen und der ganzen Kommission herzlichen Dank für den Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Doris Engeler gibt das Amt als Präsidentin weiter, glücklich und dankbar für die acht Jahre, während der sie die Fraktion leiten durfte. Es war eine spannende, intensive Zeit, mit vielen Diskussionen, tollen Inputs, interessanten Anlässen und vielen freundschaftlichen Begegnungen.

Die Arbeit wird mit einer toll aufgestellten neuen Kommission Zyklus 1 unter der Leitung von Anna Annaheim weitergehen. Doris Engeler wünscht einen guten Start und viel Freude und Erfolg bei der Arbeit. Sie verabschiedet sich mit diesem Bericht von allen Mitgliedern der Fraktion Kindergarten und dankt herzlich für die Unterstützung während ihrer Zeit als Präsidentin.

mehr Infos

Der ungekürzte Jahresbericht 2021/22 ist auf der Website des LSO unter F-Z1 aufgeschaltet.

DORIS ENGELER
Präsidentin Fraktion Kindergarten-Lehrpersonen

Beurteilung, Leistungstests, integrative Schulung

Dies waren Themen der Fraktion der Primar-Lehrpersonen im letzten Jahr. Auszug aus dem Jahresbericht.

Foto: zVg



Engagierte Fraktionskommission.

Die Fraktionskommission beriet und bearbeitete während sieben Sitzungen und einem intensiven Arbeitsweekend die laufenden Geschäfte.

Angebote für Mitglieder, Aus- und Weiterbildung

Der Runde Tisch zum Thema Übergang Zyklus1–Zyklus 2 wurde coronabedingt gestrichen.

Die Fraktionskommission depointierte den Wunsch nach Weiterbildungsangeboten spezifisch für den Kanton Solothurn und zur neuen Beurteilung im Zyklus 1.

Fremdsprachen, Hausaufgaben

Im Geschäftsjahr 2021/22 fand kein Treffen mit der kantonalen Begleitgruppe Fremdsprachen statt.

Nach dem Online-Referat von Dr. Sandra Moroni an der letzten Fraktionsversammlung wird die Fraktionskommission im Geschäftsjahr 2022/23 ein «Best Practice»-Papier zu «guten Hausaufgaben» erarbeiten.

Integration, Zusammenarbeit

Die Fraktionskommission arbeitete in der kantonalen operativen Arbeitsgruppe zur Evaluation der Speziellen Förderung mit.

Eine verbandsinterne Arbeitsgruppe befasste sich mit den Berufsaufträ-

gen der einzelnen Berufsgruppen im Bereich der Sprachförderung, setzte sich mit den Vor- und Nachteilen der Zusammenarbeit auseinander und erarbeitete ein Argumentarium für die Förderung der Arbeit in multiprofessionellen Teams. Die Arbeit wird im Geschäftsjahr 2022/23 weitergeführt.

Beurteilung Zyklus 1

Die Fraktionskommissionen der Kindergarten- und Primar-Lehrpersonen führten eine Umfrage zu den ersten beiden Weiterbildungsveranstaltungen durch. Die Ergebnisse wurden dem IWB weitergereicht. Daraus resultierten Verbesserungen für die weiteren Veranstaltungen.

Zum obligatorischen Kurzprotokoll für das Standortgespräch mit den überfachlichen Kompetenzen suchte die Fraktionskommission das Gespräch mit dem VSA.

In der Arbeitsgruppe «Ausgestaltung 1. Zyklus» des VSA wurden in den ersten beiden Sitzungen mögliche Aufgabenfelder diskutiert und definiert.

Leistungstests

Im Dezember 2021 traf sich die Fraktionskommission mit dem IBE, um den Check P3 zu überarbeiten. Dabei forderte sie lehrplantaugliche Aufgabenstellungen. Die Prüfungshefte

Deutsch und Mathematik wurden inhaltlich neu gestaltet und werden nun in der vierkantonalen Begutachtergruppe evaluiert.

Verbands- und Fraktionsinterna

Die neue Fraktionskommission der Kindergarten- und Primarlehrpersonen Zyklus 1 traf sich zweimal, um einen reibungslosen Ablauf der Umstrukturierung zu garantieren.

Leider musste Maria Dea Covella ihre Kommissionsarbeit niederlegen. Bettina Büttler und Anna Walter haben als neue Mitglieder die Arbeit in der Kommission aufgenommen. Auf das Schuljahr 2022/23 wechseln Andrea Zürcher und Bettina Büttler in die Fraktionskommission Zyklus 1.

An dieser Stelle sei allen Kolleginnen und Kollegen der Fraktionskommission für ihren riesigen Einsatz an Zeit, Arbeit und intensivem Mitdenken im letzten Jahr gedankt.

mehr Infos

Der ungekürzte Jahresbericht 2021/22 ist auf der Website des LSO unter F-Z2 aufgeschaltet.

CRISTINA MATTIELLO
Präsidentin Fraktion Primar-Lehrpersonen



www.naturparkthal.ch/lager



Umweltbildung

► NaturTalente – nachhaltige Schullager im Naturpark Thal

Entdecken Sie die Vielfalt des malerischen Naturpark Thal im Solothurner Jura mit Ihrer Klasse – mit individuell angepassten Angeboten an Gruppenunterkünften und wetterunabhängigen Bildungsmodulen.



► Regionale Produktion: Mit dem Käser früh aufstehen und den **Weg von der Kuh bis zum Käse** miterleben?



► Auf dem «Gümpi» Erlebnisweg die Chancen einer **umweltschonenden Lebensweise** spielerisch kennenlernen?



► Mit dem **Energie-Workshop** der «Linie» ein eigenes solarbetriebenes Gerät bauen?

► info@naturparkthal.ch ► Tel. 062 386 12 30



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

SCHULISCHE BERUFE DER SONDERPÄDAGOGIK

Logopädie

Sonderpädagogik

- Heilpädagogische Früherziehung
- Schulische Heilpädagogik

Vielfältige Aus- und Weiterbildung

- praxisnah
- Teilzeitstudium möglich
- «sur dossier» Zulassung Logopädie
- sehr gute Berufsaussichten

www.fhnw.ch/ph/sop-berufe



Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond

New songs for Zyklus 2!

28 aufgestellte Lieder für junge Englischlernende ab ca. 9 Jahren.
Einfache Texte mit Ohrwurmliedern besingen Themen des Alltags und Unterrichts. Vom ersten Morgengähnen durch die Tageszeiten und die Wochentage über Farben, Lieblingsdingen, Körperteilen und Verkehrsmitteln zu Vögeln, Tieren und mehr: die Lieder garantieren herzhaftes Singen und wunderbare Sprachübung.

CD, illustriertes Liederheft, Playbacks
Alles auch digital

Einführungsaktion bis Ende 2022
CD+LH+PB für nur **CHF 42 statt 55.90**

www.andrewbond.ch

<https://andrewbond.ch/funnybirds.html>

Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond - Neu von Andrew Bond

Singspiele und eine riesige Auswahl an Weihnachtsspielen auf www.andrewbond.ch

LIEDERLADEN.CH

Tausende Kinderlieder!
Einzel, digital, mit Noten

Evaluation SF, Anstellungsbedingungen, Präsidium

Dies waren Themen der Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen im letzten Jahr. Auszug aus dem Jahresbericht.

Der KLT 2021 fand erneut online, aber synchron statt. Die statutarischen Geschäfte wurden (in schriftlicher Form) behandelt und beschlossen und die Resultate per Mail kommuniziert. Im synchronen Teil diskutieren 28 Teilnehmende mit der Fraktionskommission über SHP-Anliegen.

Anstellung, Besoldung, Aus- und Weiterbildung

Insbesondere im Rahmen der Evaluation SF wurden die Anliegen zu Anstellungsbedingungen der SHP eingebracht. Nach wie vor zeigen sich bei den Anstellungsbedingungen der SHP die damit verbundenen Probleme. Ein 100-Prozent-Pensum als SHP ist nur in wenigen speziellen Konstellationen möglich. Weiter können die Pensen jährlich empfindlich variieren.

Im Rahmen des Austauschs mit dem Institut für Weiterbildung (IWB) der PH FHNW konnte die Fraktion Vorschläge für mögliche Weiterbildungen einbringen.

Spezielle Förderung, integrative Schulung

Im späten Frühjahr 2021 startete die Evaluation SF. In mehreren vorbereitenden Sitzungen konnten der LSO und die Fraktionskommission Heilpädagogik ihre Überlegungen und Anliegen einbringen. Die ersten Auswertungen im Frühsommer 2022 zeigten, dass die SF grundsätzlich zufriedenstellend umgesetzt wird. An verschiedenen Stellen gibt es jedoch Entwicklungsbedarf. Wichtig für die Fraktion Heilpädagogik ist, dass die Massnahmen der SF und das ISM-Angebot klar auseinandergehalten werden.

Sonderschulen

optiSO+ ist ein bewegendes Thema, das verschiedentlich für Aufmerksamkeit sorgte. Die Auswirkungen auf die Fachzentren und das sonderpädagogische Angebot wurden in der Solothurner Bildungspolitik und in den Medien diskutiert. Die Fraktion HP konnte teilweise beratend zur Seite stehen.

Lehrplan 21

Die Ergänzung zum Lehrplan 21 («LP21 für SuS mit komplexen Behinderungen») wurde durch den Kanton an die HPSZ und Fachzentren getragen. Es sind noch immer Fragen offen und Prozesse noch nicht klar umgesetzt.



Foto: Marius Haffner

Die Fraktionskommission (Stand 4. Quartal 2021/22): v.l. Andrea Grogg, Rahel Allemann, Siegfried Vonmoos, Caroline Krüger, Beat Cantieni, Brigitte Aeberhard (hinter der Kamera: Marius Haffner).

SoPK des LCH

Die Fraktion Heilpädagogik ist im Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) in der Sonderpädagogischen Kommission (SoPK) vertreten. Die SoPK arbeitete zu Beginn des Jahres coronabedingt eingeschränkt, konnte sich jedoch in der zweiten Geschäftsjahreshälfte wieder aktiv beraten. LCH-intern – bedingt durch personelle Veränderungen – wurde eine Zusammenlegung der Sonderpädagogischen Kommission (SoPK) mit der Pädagogischen Kommission (PK) vollzogen.

Personelles

Während die Fraktionskommission im Verlauf des Verbandsjahres von vier auf gegenwärtig sieben Mitglieder anwachsen konnte, gelang es leider nicht, das Fraktionspräsidium zu besetzen. Es gab keine einzige Bewerbung! Aus diesem Grund beschloss die Fraktionskommission, die laufenden Geschäfte vorübergehend nur auf Kommissionsebene zu führen. Der Sitz in der Geschäftsleitung bleibt bis auf Weiteres vakant.

mehr Infos

Der ungekürzte Jahresbericht 2021/22 ist auf der Website des LSO unter F-HP aufgeschaltet.

MARIUS HAFFNER
Präsident Fraktion Heilpädagogik-Lehrpersonen

Schnittstelle Sek II, Problematik Sek B, Justierungen Sek I

Dies waren Themen der Fraktion Sekundar-Lehrpersonen im letzten Jahr. Auszug aus dem Jahresbericht.

Nach der fünften Coronawelle im letzten Herbst waren es die Flüchtlingsströme, welche die Schulen und Lehrpersonen forderten und fordern. Auch die globale Situation punkto Weltwirtschaft und Energieversorgung führt zu einer generellen Verunsicherung. In diesen besonderen Zeiten gilt es, den Schülerinnen und Schülern eine Perspektive und Zuversicht zu vermitteln. Trotz aller Krisen ging es in verschiedenen Bereichen vorwärts.

Digitalisierung und digitale Schulwende

Seit dem Schuljahr 2021/22 können Vergütungen für PICTS eingefordert werden. Die Regierung hat im RRB 2021/251 (1. März 2021) das Impulsprogramm «digitale Schulwende» und die Einsetzung eines EduTech-Fachrats beschlossen. Das Volksschulamt setzt Schwerpunkte bei den Profilschulen informatische Bildung sowie der Stärkung von Computational Thinking. Eine Begleitgruppe, bei der auch die Fraktionskommission vertreten sein wird, nimmt ihre Arbeit im September 2022 auf. In dieser Arbeitsgruppe werden das Impulsprogramm «digitale Schulwende» begleitet und die Profilschulen informatische Bildung weitergeführt.

Zusammenarbeit Sek II

Die intensive Zusammenarbeit mit der Sek II beziehungsweise dem kgv, dem ABMH und den Schulen der Sek II wurde weitergeführt. Auch beim Kick-off für das Projekt «Fokus MINT», das vielfältige Angebote für Schulen vorsieht, war die Fraktion involviert. Ende Schuljahr 2021/22 konnte das traditionelle Bildungsforum des LSO mit dem Thema Schnittstelle Sek I–Sek II durchgeführt werden. An diesem Anlass konnten sich auch die anwesenden Kantonsräte und Kantonsrätinnen davon überzeugen, dass ein solides Netzwerk zur Sek II vorhanden ist.

Auswertung Spezielle Förderung / Problematik Sek B

Die kantonale Evaluation der Speziellen Förderung, bei der der LSO wesentlich mitarbeitete,

ist fast abgeschlossen und die Resultate werden bald veröffentlicht. Zusätzlich führte die Fraktionskommission eine Befragung bei den Lehrpersonen der Sek B durch. Die Rückmeldungen ermöglichen der Fraktionskommission, sich auch weiterhin für gute Arbeitsbedingungen auf allen Niveaus der Sekundarstufe einzusetzen.

Auswertung Justierungen Sek I Reform

Mit Spannung wurde die Auswertung der Justierungen der Sek I Reform erwartet. Leider ist diese eher rudimentär ausgefallen. Dies hat zur Folge, dass wir eine vertiefere Analyse fordern werden.

Personelles

Seit August 2021 ist Daniel Cartier Mitglied der Fraktionskommission.

Ich möchte allen Mitgliedern der Fraktionskommission sowie jenen Fraktionsmitgliedern, welche die Sekundarlehrerschaft in einer Kommission oder Arbeitsgruppe vertreten oder sich anderweitig für die Solothurner Schulen einsetzen, meinen grossen Dank aussprechen.

THOMAS RÜEGER
Präsident Fraktion Sekundar-Lehrpersonen



Die Fraktionskommission arbeitete an vielen Übergängen und Schnittstellen mit.

Arbeitsgruppe Berufsfindung

Im Dezember mussten wir uns, infolge Pensionierung, nach langjähriger wertvoller und engagierter Zusammenarbeit von Renato Delfini verabschieden. Mit Philipp Wirth haben wir einen kompetenten Nachfolger gefunden.

Die IBLive Grenchen fand 2022 Anfang Mai statt. Die IBLive Solothurn 2023 wird voraussichtlich im Herbst stattfinden. Mit der BIM Olten (30.8.-1.9.2022) haben wir in der Region eine weitere Veranstaltung, die lohnt, besucht zu werden.

Die Statistik der Schulabgänger und -abgängerinnen ist trotz Corona etwa gleich wie in den Vorjahren. Einzelne Schülerinnen und Schüler fanden bis zu den Sommerferien 2022 noch keine Anschlusslösung. Laut BVJ scheinen Schülerinnen und Schüler mit Förderstufe B, die eine EBA-Ausbildung absolvieren, in den berufsbildenden Schulen zunehmend grosse sprachliche Defizite aufzuweisen. Dies sollte weiter beobachtet werden.

Das ABMH wurde infolge des Ukrainekrieges vor allem durch Erwachsene, welche Hilfe beanspruchen, vor grosse Herausforderungen gestellt.

Triage-Konferenzen zur Berufslaufbahn von Schülerinnen und Schülern wurden intensiviert.

Die Weiterentwicklung der IV-Früherkennung liegt beim CMBB.

Das Angebot «Lehrstellenvermittlung und -coaching» unter der Leitung von Thomas Jenni erfreut sich grosser Beliebtheit. Beide Dienstleistungen sind für Jugendliche gedacht, welche Schwierigkeiten haben, eine Lehrstelle zu finden.

Die Arbeitsgruppe Berufsfindung ist leider geschrumpft. Sie musste sich von Marius Haffner und Karin Kissling verabschieden.

CORNELIA SALATHE
Leiterin AG Berufsfindung

mehr Infos

Der ungekürzte Jahresbericht
2021/22 ist auf der Website des LSO
unter F-Z3 aufgeschaltet.

Neue Fraktions- bezeichnungen seit 1. August:

F-Z1

Fraktion Kindergarten- und
Primarlehrpersonen Zyklus 1

F-Z2

Fraktion Primarlehrpersonen
Zyklus 2

F-Z3

Fraktion Sekundar-
lehrpersonen

F-GE

Fraktion Gestalten-
lehrpersonen

F-HP

Fraktion Heilpädagogik-
lehrpersonen

F-DaZ

Fraktion Deutsch-als-
Zweitsprachelehrpersonen

F-RL

Fraktion Religions-
lehrpersonen

F-MU

Fraktion Musiklehrpersonen

CAS Positive Psychologie in der Schule

22.11.2022
Inspirationstag
offen für alle

Zusatzausbildung der
Pädagogischen Hochschule Zug

Studienstart im Rahmen eines
Inspirationstages mit Prof. Dr.
med. Joachim Bauer am
Di, 22. November 2022

Infos und Anmeldung:
cas-pp.phzg.ch

PH Zug

 Kanton Zug

BNE – Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Querblicke

Das Lehrwerk für eine gelungene BNE

- neun verschiedene Themenfelder
- für die Zyklen 1–3
- praxiserprobt und leicht umsetzbar
- mit zusätzlichen Arbeitsmaterialien

weitere Infos:

www.ingoldverlag.ch

INGOLD Verlag

**QUER
BLICKE**



Noch keine Lehrstelle? Bewirb dich jetzt!

Anlagen- und ApparatebauerIn EFZ

PolymechanikerIn EFZ

LogistikerIn EFZ

Weitere Infos auf libs.ch
Oder scanne diesen QR-Code



Industrielle
Berufslehren Schweiz **libs**

Kein Sparen auf dem Rücken der Frauen

Um die Renten und die wichtigste Sozialversicherung zu schützen, empfiehlt die Geschäftsleitung des LSO ein NEIN zur AHV 21.

Logo: SGB



Die AHV gab in den letzten Jahren immer wieder zu reden. Mehrere Versuche, diese zu reformieren, scheiterten. Am 25. September stimmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die geplante Reform der Altersvorsorge ab. Einerseits soll das Rentenalter der Frauen auf 65 Jahre angehoben und damit an jenes der Männer angepasst werden. Andererseits soll die Mehrwertsteuer angehoben werden.

Die AHV ist eine wichtige Stütze in der Altersvorsorge. Dieser Teil der Rente ist besonders für Frauen, die häufig deutlich weniger oder teils gar nicht in eine Pensionskasse einzahlen können, zentral. Eine Erhöhung des Frauenrentenalters kommt für den LSO nicht infrage. Auch der LCH spricht sich für ein NEIN aus. Bevor über eine Erhöhung des Rentenalters für Frauen diskutiert werden kann, muss eine tatsächliche Lohngleichheit für alle typischen Frauenberufe hergestellt werden. Mit der AHV 21 wird einseitig auf Kosten der Frauen gespart, obwohl Frauen bereits heute um einen Drittel tiefere Altersrenten erhalten, weil sie weniger verdienen und mehr unbezahlte Arbeit übernehmen. Trotzdem sollen ihre Renten im nächsten Jahrzehnt um sieben Milliarden Franken gekürzt werden. Und es ist zu befürchten, dass mit einem JA zur

AHV 21 ein erster Schritt in Richtung Rentenalter 67 gemacht wird. Dabei ist zu bedenken, dass sich die Erwerbslosigkeit vor allem bei den 60- bis 64-Jährigen verschlimmert: Heute sind sie die Altersgruppe mit der höchsten Arbeitslosenquote. Nur wenige Arbeitgeber geben älteren Arbeitssuchenden eine Chance.

Zum Schutz der Renten und der wichtigsten Sozialversicherung empfiehlt die Geschäftsleitung des LSO ein NEIN zur AHV 21.

mehr Infos

Pro-Reform: <https://sichereahv.ch>

Kontra-Reform: <https://ahv21-nein.ch/argumentarium-ahv21-nein/>

GESCHÄFTSLEITUNG LSO

«Wir legen auch ein Augenmerk auf ökologische Kriterien»

Wie kam der sehr gute Abschluss der PKSO 2021 zustande? Und was bedeuten die vielen Krisen und die schwache Börse für das laufende Geschäftsjahr? PKSO Geschäftsführer Emmanuel Ullmann im Gespräch.

Susanne Schneider: Herr Ullmann, Sie sind seit 1. Mai Geschäftsführer der Pensionskasse Kanton Solothurn. Was sind Ihre ersten Erfahrungen?

Emmanuel Ullmann: Dank eines umfassenden Einführungsprogramms habe ich mich sehr gut eingelebt. Ich durfte feststellen, dass wir ein gutes und motiviertes Team haben und finanziell gut aufgestellt sind. Mit den drei neuen Vorsorgeplänen können wir Flexibilität bei der Planausgestaltung für angeschlossene Institutionen anbieten. Zudem bauen wir unser digitales Angebot mit dem Versichertenportal laufend aus, was mich besonders freut. Als Geschäftsführer komme ich mit allen Themen der Pensionskasse in Berührung. Momentan erarbeiten wir die Nachhaltigkeitsstrategie im Anlagebereich oder auch die Kommunikations- und Marketingstrategie der PKSO.

Das Vorsorgereglement würde ich nicht gerade als spannende Sommerlektüre bezeichnen. Die Lust, sich mit seiner Kasse auseinanderzusetzen, wird da nicht gefördert.

Die PKSO hatte 2021 ein sehr gutes Geschäftsjahr. Der Deckungsgrad erreichte eine Rekordmarke von 117,2 Prozent und die Rendite betrug 9,4 Prozent. Wie kam es zu diesem sehr guten Ergebnis?

Die Anlagemärkte liefen im vergangenen Jahr sehr gut. Das hat dazu ge-



Illustration: AdobeStock

2021 konnten Wertschwankungsreserven gebildet werden. Wie wichtig solche Rückstellungen sind, zeigt sich im aktuellen Geschäftsjahr.

führt, dass wir mit unseren Anlagen ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielen konnten.

Laut der Fachzeitschrift «Schweizer Personalvorsorge» liegt die PKSO bei den meisten Parametern über jenen der anderen Pensionskassen. Was macht die PKSO besonders gut oder gar besser als die anderen Pensionskassen?

Die PKSO hat sich laufend weiterentwickelt: So wurde nach der Ausfinanzierung der Kasse die Organisation modernisiert, die technischen Parameter wurden laufend justiert und dank einer Anpassung des Gesetzes über die Pensionskasse Kanton Solothurn bietet die PKSO für angeschlossene Institutionen flexible

Vorsorgepläne an. Über ein elektronisches Versichertenportal ist es möglich, Simulationen für eine Frühpensionierung oder eine Pensenänderung vorzunehmen. Zudem legt das PKSO-Team grossen Wert auf die regionale Verbundenheit und die persönliche Beratung. Das kommt gut an.

Das Jahr 2022 ist geprägt von gesellschaftlichen Umwälzungen, Unsicherheiten, Krisen und Kriegen. Dies hat Auswirkungen auf die Börse, deren Abwärtsbewegung anhält. Was heisst das für die Pensionskassen allgemein und die PKSO im Besonderen?

Am Ende des letzten Jahres waren die Wertschwankungsreserven der Pensionskassen gut gefüllt. Schnell kam der

Ruf nach einem Teuerungsausgleich für Rentnerinnen und Rentner sowie einer Verteilung der Reserven. Doch mit der negativen Börsenentwicklung sanken diese Wertschwankungsreserven schnell wieder. Dadurch zeigte sich eindrücklich, dass solche Rückstellungen für Börsenschwankungen gebildet werden müssen. Auch die PKSO konnte sich dem Abwärtstrend nicht entziehen: Per 30. Juni betrug der Deckungsgrad der PKSO noch rund 104 Prozent.

Die PKSO kann stolz sein auf ihr klimafreundliches Immobilienportfolio, mit dem sie einen wichtigen Beitrag zur Klimapolitik leistet. Können Sie die Immobilienstrategie der PKSO skizzieren, in was konkret wird investiert, worauf schaut man?

Wir investieren in Wohnimmobilien und Immobilien mit Mischnutzungen in der ganzen Deutschschweiz. Als Standorte ziehen wir grundsätzlich Städte und deren umliegende Gemeinden in Betracht. In der Peripherie beschränken wir Investitionen auf sehr gut angebundene Lagen. Nebst wirtschaftlichen Kriterien legen wir auch ein besonderes Augenmerk auf die ökologischen Kriterien. So haben wir ein umfassendes Energiemonitoring aufgebaut, welches zum Beispiel die Treibhausgasemissionen, den Wasserverbrauch oder die Energieintensität (Energie für Heizung, Warmwasser, Allgemeinstrom) misst. Wir sind bestrebt, den Anteil erneuerbarer Energien bei den PKSO-Immobilien konstant auszubauen, Photovoltaikanlagen zu erstellen und Ladestationen für Elektroautos zu installieren. Zudem führen wir regelmässige Umfragen bei unseren Mietparteien durch, um Kriterien wie Sicherheit, Komfort oder gemeinschaftliches Angebot konstant optimieren zu können.

Obwohl die Pensionskasse für die meisten Schweizerinnen und Schweizer den grössten Beitrag zum Einkommen nach der Pensionierung ausmacht, wird sie von vielen nicht als Sparbeitrag oder Teil des eigenen Vermögens angesehen, sondern als Gebühr oder Steuer wahrgenommen. Haben Sie eine Erklärung dafür?

Ich denke, für viele Versicherte ist die Pensionskasse zu wenig greifbar. Das Vorsorgereglement würde ich nicht

gerade als spannende Sommerlektüre bezeichnen. Die Lust, sich mit seiner Kasse auseinanderzusetzen, wird da nicht gefördert. Zudem sind die Einflussmöglichkeiten beschränkt und das Guthaben gesperrt. Es liegt an uns, den richtigen Ton zu finden und den Weg zum Versicherten zu vereinfachen. Mit dem Versichertenportal haben wir einen Schritt in diese Richtung gemacht. Weitere werden folgen.



Foto: zVg

zur Person

EMMANUEL ULLMANN

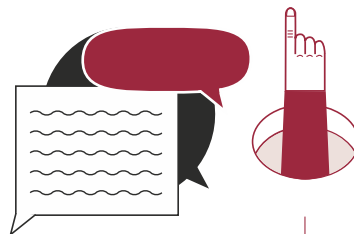
Emmanuel Ullmann ist seit 1. Mai Geschäftsführer der PKSO. Davor arbeitete er bei der UBS als Product Manager zum Thema Vorsorgeausbildung. Der 42-Jährige verfügt über breite berufliche Erfahrungen und Führungsqualitäten beim Bund und in der Privatwirtschaft und engagiert sich zudem politisch. Emmanuel Ullmann studierte an der Uni Basel Wirtschaftswissenschaften und setzte sich in seiner Lizentiatsarbeit mit dem Thema Pensionskasse auseinander. Er ist zudem ausgebildeter Wirtschaftsprüfer und eidgenössisch diplomierter Pensionskassenleiter. Ullmann lebt mit seiner Frau und den drei gemeinsamen Kindern in Basel. In seiner Freizeit singt er gerne klassische Lieder und Opernarien (mit eigenem Youtube-Kanal!) und geht regelmässig in den Fitnessclub.

mehr Infos

Im nächsten Schulblatt wird Emmanuel Ullmann das neu lancierte individuelle Versichertenportal vorstellen und über die Möglichkeit des freiwilligen Zusatzsparens informieren.

Interview: SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

Verwaltungs- dschungel



Da sind wir dran

Klassengrössen und Heterogenität
Assistenzlektionen

Evaluation Spezielle Förderung
Zwischenstand

Lehrpersonenmangel
Forderung nach Massnahmen

GAV
– Lohnverhandlungen
– Anrechnung ausserschulische Berufserfahrungen
– Urlaub für Betreuung von Angehörigen
– Stellvertretungsentschädigungen
– Einreihung PH-Studierende

LSO
Vorbereitung KLT 2022

AHV-Abstimmung
Empfehlung

Wie bitteschön soll man das benennen, unsinnige Schikane oder unerträglicher Verwaltungsdschungel? Oder ist die Bildungsdirektion im Stadthaus Olten als Arbeitgeberin überfordert, ordentliche Personaldossiers der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu führen, ihre Fachkompetenz und Arbeitsleistung zu dokumentieren? Eine Lehrerin geht nach jahrzehntelanger, erfolgreicher Tätigkeit an Oltner Schulen diesen Sommer in Pension. Sie ist interessiert, sich für ein kleines Unterrichtspensum weiter beschäftigen zu lassen. Um weiterarbeiten zu können, fordert die Stadt von der Lehrerin – am Ende ihrer Laufbahn als Pädagogin –, einen Lebenslauf einzureichen, um die Personalakte zu vervollständigen.

Und im grotesken Verwaltungsdschungel fordert die Direktion für Bildung und Sport entweder die Kopie der Unterrichtsberechtigung der Lehrerin oder zwei Strafregisterauszüge im Original, nämlich Privatauszug und Sonderprivatauszug, damit die Pädagogin für ein kleines Pensum angestellt bleiben kann.

Es scheint, der Bildungsdirektion sind groteske Verwaltungsvorschriften wichtiger als menschliche Beziehungen und Werte.

MARTIN RIEDER
Pensionierter Lehrer, Olten



Termine

Vorstandssitzung
8. September, 17.30 Uhr

KLT
21. September, 8–17 Uhr, Olten

Verabschiedung Neupensionierte 2022
10. November

Delegiertenversammlung
23. November

Vorstandsnachmittag
7. Dezember

Vorstandssitzung
14. März 2023, 17.30 Uhr

VorstandswEEKEND
5./6. Mai 2023

Vorstandssitzung
8. September 2023, 17.30 Uhr

KLT 2023
20. September 2023

Verabschiedung Neupensionierte 2023
9. November 2023

Delegiertenversammlung
15. November 2023

Vorstandsnachmittag
29. November 2023

LSO-Vorteile für Mitglieder

Aktuelle Informationen
Schulblatt, Bildung Schweiz,
Direct-Mailings

Weiterbildungen
Tagungen, Seminare und kollegiale
Austauschmöglichkeiten

Jobsuche
Stellenbörse und Stellvertretungspool

LCH
Mitgliedschaft im schweizerischen
Dachverband inklusive

Rechtsberatung
kostenlose Rechtsberatung
(Personal- und Schulrecht)

Rechtsschutz
bei Auseinandersetzungen im
Zusammenhang mit dem Beruf

Beratungsstelle für Lehrpersonen
kostenlose Beratung bei persönlichen
Problemen

Krankenversicherungen
Prämien-Vergünstigungen bei:
CSS, Visana, Helsana

Unfall-Zusatzversicherung
besserer Versicherungsschutz bei Unfall

Auto- und Motorrad-Versicherung
Vergünstigungen bei der Zurich
Versicherung

**Hausrat-, Privathaftpflicht-,
Reiseversicherung**
Vergünstigungen bei der
Zurich Versicherung

Hypotheken
Vergünstigungen bei der
Baloise Bank SoBa

Mobiltelefon-Abo
Einmalig günstige Abos bei
Sunrise Business

**Wie profitiere ich von den
Dienstleistungen des LSO?**
www.lso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Bericht zur Leistungsvereinbarung 2018–2021

Der kantonale Bericht zur Leistungsvereinbarungsperiode 2018–2021 beinhaltet eine zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse der Reportings von 85 Schulträgern. Folgend die wichtigsten Erläuterungen daraus.

Ausgangslage

Im November 2017 haben das Volksschulamt VSA und die Kommunalen Aufsichtsbehörden der Schulträger die dritte Leistungsvereinbarung für die Schuljahre 2018/19, 2019/20 und 2020/21 abgeschlossen. Die Leistungsvereinbarung trat am 1. August 2018 in Kraft.

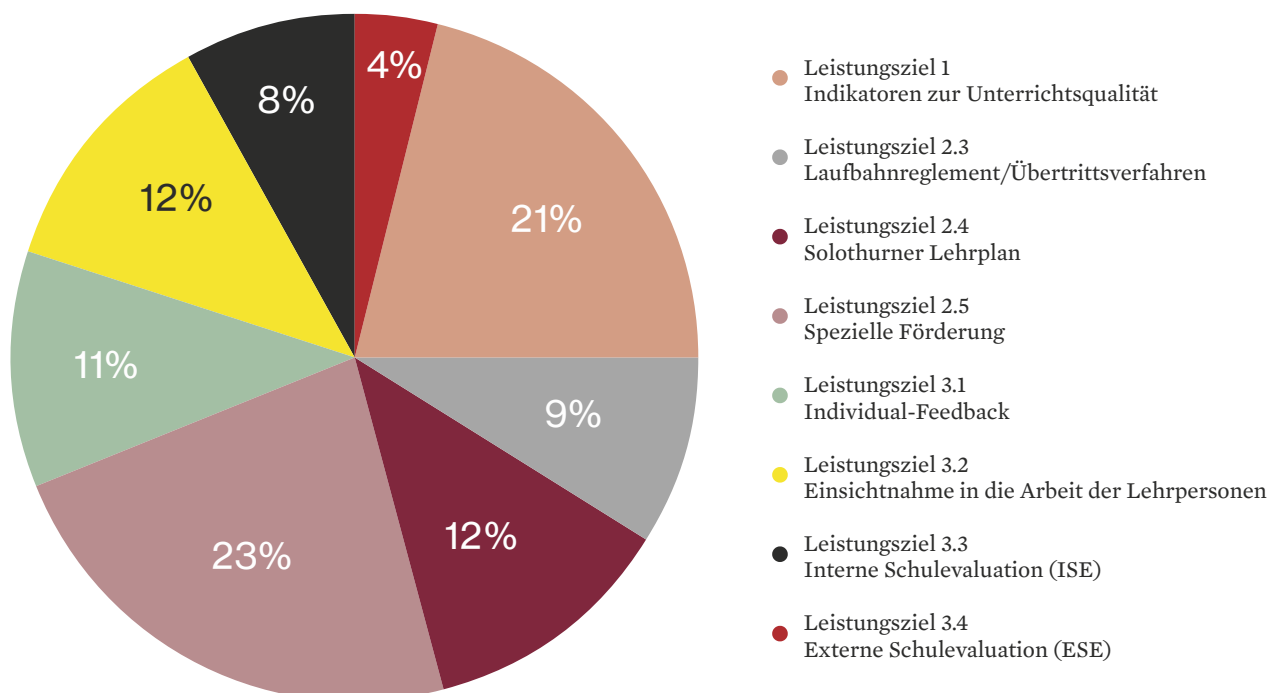
Zum Abschluss der Leistungsvereinbarungsperiode verfasste die Kommunale Aufsichtsbehörde zusammen mit der Schulleitung das schriftliche Reporting, welches sie dem VSA zustellte. Darin beschrieb sie, inwieweit die

Schule die einzelnen Leistungsziele erreicht hat. Den Schulträgern stand dafür ein Dokument zur Selbsteinschätzung zur Verfügung.

Anschliessend führten die führungsverantwortlichen Personen des Schulträgers zusammen mit der zuständigen Fachperson Schulqualität der Abteilung Qualitätssicherung des VSA Abschlussgespräche, um vier Leistungsziele LZ vertieft zu besprechen. Die LZ «Checks und Leistungsmessung» und «Informatische Bildung» waren für alle verbindlich. Aus den verbleibenden acht LZ wählte jede Schule zwei weitere aus.

Foto: VSA

Wahl der Leistungsziele der Schulträger für die Reportinggespräche



Rund ein Viertel der Schulträger hat die «Indikatoren zur Unterrichtsqualität» (LZ 1) und die «Spezielle Förderung» (LZ 2.5) als Gesprächsthema ausgewählt.

Datengrundlage

Der Bericht basiert auf den schriftlichen Reportingberichten von 85 Schulträgern sowie 72 Gesprächen (manche davon mit mehreren Schulträgern gemeinsam).

Beim Blick auf die Einschätzungen zur Umsetzung der LZ ist zu berücksichtigen, dass die Hälfte der Leistungsvereinbarungsperiode geprägt war durch die COVID-19-Pandemie. Die dadurch teilweise eingeschränkte Möglichkeit gemeinsam zu arbeiten und zu entwickeln sowie die Ressourcenbindung an andere Themen hat die Schul- und Unterrichtsentwicklung der Schulträger massgeblich geprägt.

Die wichtigsten Ergebnisse

Rund ein Viertel der Schulträger haben die LZ «Indikatoren zur Unterrichtsqualität» und die «Spezielle Förderung» als Gesprächsthema ausgewählt. Ersteres wird dabei mit anderen LZ verknüpft. Die Qualitätsmerkmale für die Lehrpersonen werden nicht mehr isoliert betrachtet und bearbeitet. Es gelingt, sie konkret mit den Entwicklungsthemen der Schule zu verbinden. Bei der Speziellen Förderung geben die schuleigenen Umsetzungshilfen den konzeptionellen Rahmen für die konkrete Umsetzung an den Schulen vor.

Die LZ «Interne und externe Evaluation» ISE und ESE wurden von den Schulträgern eher weniger zur Besprechung ausgewählt. An dieser Stelle sei zu erwähnen, dass nicht alle Schulträger eine ISE oder ESE in den Jahren 2018–2021 durchgeführt haben.

Es zeigt sich: Die Schulen setzen die ISE um. Das dazu notwendige Evaluations-Know-how ist am Wachsen und wird durch die Begleitung von externen Fachpersonen erweitert. Die Ergebnisse werden für die Weiterentwicklung der Schule genutzt. Des Weiteren ist die Akzeptanz der ESE hoch und die Schulen lassen sich auf den von aussen vorgegebenen Prozess ein. Sie anerkennen den Wert.

Beim Solothurner Lehrplan zeigt sich, dass der Einstieg in das komplexe Thema gelungen ist. Die Schulen haben den Weg in die Umsetzung eingeschlagen. Der Prozess wird die Schulen noch lange beschäftigen.

Bei der Umsetzung der informatischen Bildung hat sich der Schwerpunkt von der technischen hin zur pädagogischen Frage verschoben. Auch hier wächst das dazu notwendige Know-how an.

Die Schulen anerkennen die Checks als Orientierungshilfe bei der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler wie auch bei der Unterrichts- und Schulentwicklung. Deren Durchführung ist etabliert und die Checks entfalten zunehmend ihren Nutzen.

Zusammenfassende Überlegungen

Die Reportinggespräche ermöglichen der Kommunalen Aufsichtsbehörde Entscheidungen für die Weiterentwicklung der Schulträger. Der Kantonalen Aufsichtsbehörde bieten sie die Gelegenheit, Einblick in den Entwicklungsstand der Schule und damit in die weitere Steuerung zu erhalten. Die Schulen stehen an verschiedenen Orten

und setzen ihre Entwicklungsschwerpunkte daher unterschiedlich. Alle Schulen arbeiteten und arbeiten intensiv.

Die unterrichtsnahen Themen der LZ, wie die Umsetzung des Solothurner Lehrplans, die Spezielle Förderung und die informatische Bildung, haben für die Schulen einen hohen Stellenwert. Sie sind die Kernthemen, an denen gearbeitet wird. Zunehmend werden die «Indikatoren für die Unterrichtsqualität», die Ergebnisse der «Leistungsmessung» sowie die Elemente des «Qualitätsmanagements» als Instrumente bei der Umsetzung genutzt. Das Bewusstsein für die Wichtigkeit des gelungenen Zusammenspiels aller genannten Faktoren ist am Wachsen.

Wesentlicher Faktor für das Gelingen von Schul- und Unterrichtsqualität ist die fachliche Kompetenz von Lehrpersonen und Schulleitung.

Philosophieren bekannt(er) machen

Zehn Klassen erprobten das Lehrmittel *Philofit*, das die Fachstelle Philosophieren mit Kindern (PmK) der PH FHNW entwickelt hatte. Fazit: Das Lehrmittel kann vom Kindergarten bis in die 6. Klasse mit Gewinn eingesetzt werden.

Der Lehrplan 21 enthält den Auftrag, dass Kinder ab dem Kindergarten philosophische Reflexionskompetenz erlernen sollen. Das Lehrmittel *Philofit* will Lehrpersonen des Zyklus 1 und 2 bei der Umsetzung dieses Auftrags unterstützen. Von Februar bis Ende Mai 2022 wurde dieses von zehn Klassen aus den Kantonen Solothurn, Aargau und Zürich erprobt. Das Ziel bestand darin, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, was funktioniert und wo Verbesserungen nötig sind.

Kinder profitieren vom Unterricht mit *Philofit*

Das Lehrmittel ist zweiteilig und besteht aus einem Grundlagenband und einem Materialteil. Letzterer enthält 50 Unterrichtseinheiten zu sieben Oberthemen wie «Zusammenleben», «Mensch und Natur» oder «Meinen und Wissen». Jede Einheit enthält einen Impuls – meist eine kurze, illustrierte Geschichte – zur Anregung des Nachdenkens, eine Sachanalyse sowie Aufträge und Impulsfragen für die Bearbeitungsphase. Die Rückmeldungen aus den erprobenden Klassen waren sehr positiv. Geschätzt wurden die Vielfalt der Themen, die Übersichtlichkeit, die Illustrationen und insbesondere die Tatsache, dass die meisten Impulse bei den Schülerinnen und Schülern gut ankamen und intensives mündliches und schriftliches Nachdenken und Diskutieren anregten. So meldeten die Lehrpersonen zurück, dass die Kinder in den knapp vier Monaten ihre Kompetenzen deutlich erweitern konnten:

- «Die Kinder haben bei der Dialogfähigkeit, im Umgang mit der Vielfalt, aber auch bei der Konfliktfähigkeit Kompetenzen erlernt, welche auch im Kindergartenalltag erkennbar werden.» (KiGa)
- «Das Philosophieren ist für die Kinder ein Gewinn. Dass sie verstanden haben, was die Reflexionswerkzeuge ausmachen, war wichtig. Ich sehe, dass das wirklich etwas bringt.» (2. Klasse)
- «Der Unterschied von den ersten zu den letzten Gesprächen ist gross. Während es am Anfang vor allem darum ging, die eigene Meinung zu äussern, haben die Kinder im Verlauf der Erprobung gelernt, ihre Meinung zu begründen und aufeinander Bezug zu nehmen, zum Beispiel durch Widersprechen oder Sich-Anschliessen.» (3./4. Klasse)
- «Die Kinder haben enorm an fachlichen Kompetenzen gewonnen. Deutlich wird das für mich in den *Philospuren*-Heften, die bei einigen Kindern immer genauer wurden.» (5./6. Klasse)

Grundlagenband als Einführung

Der Grundlagenband führt in die Didaktik des PmK ein und veranschaulicht diese durch zahlreiche Beispiele aus der Praxis. Er ermöglicht Lehrpersonen auch ohne Vorerfahrung, sich selbstständig das Know-how über Inhalte, Ziele und Methodik des PmK sowie ihre Rolle anzueignen. Die an der Erprobung beteiligten Lehrpersonen beurteilten den Band als informativ, methodisch durchdacht und gut zugänglich. Kindergartenlehrpersonen wünschen sich allerdings eine stärkere Berücksichtigung der speziellen, herausfordernden Situation im Kindergarten wie etwa rahmende Rituale, Leitfiguren oder einfachere Impulsgeschichten. Das Lehrmittel wird zurzeit entsprechend überarbeitet und im Herbst 2023 im INGOLD-Verlag erscheinen.

Weiterbildung

Zum Thema Philosophieren mit Kindern bietet die gleichnamige Fachstelle der PH FHNW Beratung, Aus- und Weiterbildungen an. Der nächste Weiterbildungskurs startet am 26. Oktober in Brugg-Windisch. Anmeldungen sind bis 15. September möglich unter:
<https://ph.fhnw.ch/weiterbildung/>



Foto: Letizia Wüst

Eintrag im *Philospuren*-Journal.

CHRISTOPH BUCHS
Leiter Fachstelle Philosophieren mit Kindern, PH FHNW

Refugee Teachers «Insights in Swiss Schools»

Gesucht sind schweizerische Lehrpersonen, die geflüchtete Lehrpersonen in ihren Unterricht einladen.

Das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW bietet auch 2022 für geflüchtete Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit von Unterrichtsbesuchen an der Volksschule an.

Die Lehrpersonen gewinnen so einen Einblick in Schweizer Schulen, lernen deren Schul- und Alltagskultur kennen und erweitern damit ihr Berufswissen. Eventuell ergeben sich daraus berufliche Perspektiven im pädagogischen Feld.

Die schweizerischen Kolleginnen und Kollegen profitieren ebenfalls: Indem sie ihren Unterricht an zwei bis vier (Halb-)Tagen öffnen, bietet sich ihnen die interessante Möglichkeit, mit Lehrpersonen anderer Länder in einen professionellen interkulturellen Dialog zu treten und die Situation geflüchteter Kinder und Familien besser zu verstehen.

Start: 23. November 2022

Weitere Informationen und Anmeldung bis 30. September 2022:



SUSANN MÜLLER
Institut Weiterbildung und Beratung,
PH FHNW

Unterstützung im Fach Geschichte

Für die nächste Klassenerhebung im Forschungsprojekt HistText suchen die Verantwortlichen wiederum Klassen der Sekundarstufe I (2. Sek bzw. Sek E).

Im Fach Geschichte wird historisches Wissen in hohem Mass mithilfe von Texten vermittelt und angeeignet. Die Verarbeitung dieser sprachlich komplexen Lehrmitteltexte ist besonders für Kinder aus bildungsfernen Familien sehr anspruchsvoll.

Das Projekt HistText startete im September 2021 mit dem Ziel, empirisch fundiertes Wissen darüber zu generieren, welche lesedidaktischen Massnahmen dazu führen, dass auch sprachschwächere Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe I Zugang zum historischen Lernen aus Texten erhalten.

Im ersten Projektjahr wurden Schülerinnen und Schüler aus 8. Klassen (Niveau A beziehungsweise E) beim Lesen eines historischen Textes beobachtet und zu den Inhalten des Textes in einem Interview befragt. Diesen Text hatten die Projektverantwortlichen vorgängig schon so bearbeitet, dass er Verste-

henshilfen enthält, etwa in Form von Advance Organizern, die das Einordnen der Inhalte und die Organisation der Textarbeit unterstützen. Trotzdem konnten viele Verstehensschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler während des Leseprozesses eruiert werden.

Das zeigt, dass eine rein textseitige Überarbeitung der historischen Texte nicht ausreicht. Die empirischen Daten aus den Leseprozessbeobachtungen werden daher in der nächsten Projektphase eingesetzt, um den Text mit Aufgaben zu versehen, die den Verstehensprozess gezielt fördern und das Lesen schrittweise strukturieren. Die Wirksamkeit dieser lesedidaktischen Aufgaben soll dann im Frühjahr 2023 mit vielen Schülerinnen und Schülern überprüft werden, sodass Aussagen darüber gemacht werden können, wie das Lesen komplexer historischer Texte lesedidaktisch angeleitet werden kann.

Teilnehmende gesucht

Gesucht werden Geschichtslehrpersonen, die zurzeit eine 8. Klasse (2. Sek beziehungsweise 2. Sek E) unterrichten und bereit sind, während zweimal zwei Lektionen ihr Klassenzimmer für die Erhebungen zu öffnen. Die Erhebungen werden vom Projektteam durchgeführt und das benötigte Material wird zur Verfügung gestellt. Lehrpersonen übernehmen lediglich das Verteilen und Einsammeln der Elternbriefe.

Interessierte können sich bei Aline Meili melden: 056 202 87 39 oder aline.meili@fhnw.ch.

CLAUDIA SCHMELLENTIN
Professur Deutschdidaktik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II, PH FHNW

MIRIAM DITTMAR, Zentrum Lesen, Institut Forschung und Entwicklung, PH FHNW
Projektleiterinnen HistText

Kultur sichtbar machen

Wie kann die eigene Schulkultur verändert werden? Wie kann eine Schule über die eigene Kultur «nachdenken» und miteinander ihre Kultur verändern? Die Oberstufe Unteres Aaretal (OSUA) Klingnau hat sich auf das Entwicklungsprojekt schulKULTURschule eingelassen. Das Projekt schulKULTURschule interveniert stets auf theaterpädagogischer Ebene, sodass gespielt und nicht gesprochen wird, um gemeinschaftlich Prozesse zu fördern.

Sämtliche Klassen haben im Februar 2022 eine Performance mit der Methodik von Composition Work (thematisch gerichtete Improvisation) zu den Themen «Kooperation und Diversität» entwickelt. Die Erkenntnisse daraus sind vielfältig und verblüffend: Da ist die Klasse, die «darwinistische» Werte (Survival oft the Fittest) auf höchst kooperative Art und Weise dargestellt hat, andere, die eindrücklich während zehn Minuten auf der Stelle gerannt und doch nicht vom Fleck gekommen sind, und wiederum andere, die Themen wie Klimawandel und Geschlechteridentitäten dekonstruiert haben. Ausgehend von diesen «Standortbestimmungen» hat die Schule Klingnau ihren Fokus auf die «Beziehungsarbeit» gesetzt. Beziehungen im professionellen Kontext bedeuten stets Arbeit und sind eine zentrale Gelingensbedingung, damit produktives Lernen stattfinden kann. Ultimativer Bezugspunkt des Schulentwicklungsprojekts muss letztlich sein: Schülerinnen und Schüler können besser lernen.

Das Thema Beziehungsarbeit wird im Schuljahr 2022/23 theaterpädagogisch weiterbearbeitet. Diese neue Herausforderung wird mit dem Format des Social Muscle Club angegangen: Mit dem Training der sozialen Muskeln der Gemeinschaft soll die individuelle Sozialkompetenz weiterentwickelt werden. Die dafür erforderliche Prozesssteuerung des Schulentwicklungsprojekts wird dabei mittels der schulentwicklungsintegrierten Evaluation seiEval auf ihre Wirkung hin überprüft.

Interessiert?

Sprechen Sie Ihren SWC auf schulKULTURschule an oder melden Sie sich direkt bei der Leitung Ressort Schulentwicklung
Kanton Aargau: Franziska Matter,
Tel. 056 202 86 26
Kanton Solothurn: Bendicht Marthaler, Tel. 032 628 66 33

MURIELLE JENNI
BENDICHT MARTHALER
Institut Weiterbildung und Beratung,
Pädagogische Hochschule FHNW

Lernort Schulgarten

Im September findet das Schulgarten-Netzwerktreffen 2022 statt.

Das Lernen im Schulgarten kann mehr umfassen als Unkraut jäten und Setzlinge pflanzen. Sinnvoll mit dem Unterricht im Klassenzimmer verbunden, ermöglicht er originale Begegnung, fachliches Lernen, Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Mitbestimmung.

Am Donnerstag, 15. September, findet von 17 bis 19 Uhr ein kostenloses, digitales Netzwerktreffen statt. Lehrpersonen haben dort die Gelegenheit für einen gemeinsamen Austausch und können sich mit anderen Lehrpersonen vernetzen, die ihren Unterricht im Schulgarten umsetzen (wollen). So profitieren die Teilnehmenden von den bestehenden Erfahrungen und können ihre Fragen und Anliegen einbringen.

Ein Fokus des Netzwerktreffens liegt auf dem Thema «Verankerung». Absprachen unter den Lehrpersonen ermöglichen eine Verankerung des Schulgartens im konkretisierten Lehrplan 21 einer Schule und können die Grundlage eines Bildungskonzepts für den Schulgarten bilden. Dabei lohnt es sich, die Zyklusplanung unter die Lupe zu nehmen, damit die Schülerinnen und Schüler von möglichst vielfältigen Lerngelegenheiten profitieren können.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.schulgarten.ch



Logo: PH FHNW

PASCAL PAULI
Beratungsstelle Umweltbildung,
PH FHNW

Gemeinsam Unterricht entwickeln



Freie Plätze in der Weiterbildung

Im dritten Teil der Serie «Mini Praxis – dini Praxis» steht ein besonderes Weiterbildungsformat von imedias im Zentrum: das eThema Mobiles Lernen.

Foto: Fabienne Senn



Die Kursleitung auf Schulbesuch bei der Audioaufnahme.

«Durch den Schulbesuch meiner Coachin werde ich in Theorie und Praxis begleitet. Die Tipps und Inputs im Schulzimmer sind sehr wertvoll und bereichernd», schwärmt Stephanie Ammann, Teilnehmerin des eThemas mit Blick auf das vergangene Schuljahr.

Rund ums Unterrichten mit Tablets steht jeweils ein Thema im Fokus, zu dem die Lehrpersonen Know-how vermittelt bekommen. «Durch die Weiterbildung erfahre ich wertvolle Inputs, die ich direkt in der Praxis umsetzen oder auch meinem Team weitergeben kann», blickt Samantha Müller auf viele Jahre als Teilnehmerin zurück.

Doris di Lazzaro berichtet: «Der Austausch in der Peergruppe ist für mich ein Höhepunkt der Weiterbildung. Ich erhalte Tipps bezüglich guter Apps und tolle Ideen für neue Projekte.» Das Von- und Miteinander-Lernen ist für alle Beteiligten zentral.

Alle Lehrpersonen erhalten einen imedias-Coach zur Seite gestellt und im 1:1-Online-Gespräch wird die geplante Unterrichtsidee entwickelt. Dazu Stephanie Ammann: «Durch

die jahrelangen Erfahrungen meiner Coachin mit dem eThema sind die Gespräche sehr praxisbezogen und die Impulse direkt im Unterricht umsetzbar. Stolpersteine werden im Voraus besprochen und neue Ideen werden miteinander erarbeitet.»

Die imedias-Mitarbeitenden generieren zusammen mit Lehrpersonen Unterrichtsideen, die im Blog my-pad.ch publiziert und in der Aus- und Weiterbildung genutzt werden.

mehr Infos

Blog mit Unterrichtsideen aus dem eThema Mobiles Lernen:

www.my-pad.ch

Weitere Infos zu allen eThemen von imedias:

www.imedias.ch/ethemen

FABIENNE SENN
MARCEL SIEBER
RITA HÄUSERMANN
Institut Weiterbildung und Beratung, Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, PH FHNW

Lernroboter und Co. – Lernen in einer digitalisierten Welt
7.9. – FHNW Bibliothek
Campus Brugg-Windisch,
Susann Müller, Co-Ressortleiterin Kurse und Tagungen

Erste Hilfe bei psychosozialen Problemen

5.11. – Campus Brugg-Windisch,
Martin Winiger, Fachdozent im Bereich psychosoziale Probleme und Krisen/ Berufsfachschullehrperson für Allgemeinbildung / Fachperson für Förderpädagogik / Case Manager / Sozialpädagogischer und psychologischer Berater

Mit mentaler Stärke zum Erfolg

5.11. bis 26.11. – Campus Brugg-Windisch, Andrea Binggeli, Fachpsychologin für Sportpsychologie

Wege erkennen im Aufgabenschungel

5.11. bis 10.12. – Solothurn,
Sarah Mayer, Lehrerin Sekundarstufe I, Brigitta Gubler, Dozentin Professur für Französischdidaktik und ihre Disziplinen PH FHNW

mia4kids – Medien und Informatik im Zyklus 1

26.10. bis 7.12. – Olten, Team Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias PH FHNW

CAS-Programme

Kompaktkurs für erfahrene Praxislehrpersonen und Praktikumsleitende

5 Präsenztage. Es werden vier Durchführungen angeboten. Alle Daten und Orte sind auf der FHNW-Website ersichtl. Barbara Scheidegger Anderegg, Dozentin für Erwachsenenbildung/Weiterbildung, PH FHNW

LuPe-Modul – Gestalten: Fokus Technik

4.3.2023 bis 18.11.2023 – Campus Brugg-Windisch, Prof. Dr. Barbara Wyss, Leiterin Professur Ästhetische Bildung, PH FHNW

LuPe-Modul – Räume, Zeiten, Gesellschaften

18.1.2023 bis 30.6.2023 – Campus Brugg-Windisch, Samuel Burri, Dozent für Geographie und Geographiedidaktik, PH FHNW / Dr. Jan Hodel, Dozent für Geschichte und Geschichtsdidaktik, PH FHNW

Ein Plädoyer für spielerisch-exploratives Lernen

Ein reguläres Schulzimmer im Aargauischen Niederrohrdorf. Die Pulte der Sechstklässlerinnen und Sechstklässler in Reihen hintereinander, eine beschriebene Wandtafel vorne, aufgehängte Zeichnungen sowie ein Regal mit Büchern hinten im Raum. Auf den ersten Blick unterscheidet sich nichts von einem gewöhnlichen Schulzimmer, doch wenn man den Blick über die beiden verdächtigen Leitern zur Zimmerdecke schweifen lässt, sticht einem ein vermeintlich schwebendes Konstrukt aus grafischen Elementen, Klammern und Gummis ins Auge – eine «Kügelibahn», hinter der sich mehr verbirgt, als der erste Blick vermuten lässt.

Der Überzeugung folgend, dass durch spielerisch-exploratives Lernen fachliche sowie überfachliche Kompetenzen angestossen und intrinsisch motiviert geübt werden können, wurden die Schülerinnen und Schüler ans Thema Rollen und Lenken herangeführt. Ohne genaue Zielvorgaben wurden sie dann einzig durch den kommunizierten Zeitrahmen von zwanzig Lektionen angeregt, gemeinsam zu explorieren, zu planen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für diese zu übernehmen. Begleitet wurden sie dabei von ihrer Lehrerin Evelyne Roth, der Entwicklungspsychologin Andrea Frick sowie der Designerin Nora Wagner, welche ihnen Designstrategien, Planungs- sowie Reflexionstools zur Verfügung stellten und sie in ihrem co-kreativen Prozess unterstützten.

Im Verlauf des Projektes besprachen sich die Schülerinnen und Schüler immer wieder und fällten demokratische Entscheide. So etwa in der Halbzeit, als die erste Bahn, bestehend aus Kartonröhren und tonnenweise Klebeband, einer «weniger kindlichen» Bahn weichen musste, die sie dann ihren Verwandten präsentieren wollten. Als Endziel definierten die Kinder sodann eine ästhetische «Kügelibahn», bestehend aus reversibel zusammengehaltenen Elementen. Selbstwirksam wurden Rollen wie Projekt- und Bauleitung und Design- und Bauteam definiert, um die einzelnen Aufgaben aufzuteilen. Sogar ein Eventteam wurde gegründet, um den Prozess zu dokumentieren und den Anlass inklusive Präsentation und Apéro zu organisieren.

Im Rahmen der Masterthesis von Nora Wagner ist aus dem Pilotprojekt der Entwurf für die Toolbox «selma & mogli» entstanden. Die Buchstaben stehen dabei für «spielerisch-exploratives Lernen motivierend anstossen & miteinander-operierendes Gestalten lustvoll integrieren» und das Projekt zeigt exemplarisch auf, dass dies in jedem Schulzimmer möglich ist. Die Toolbox gibt Anstoss

und lenkt auf niederschwellige Weise. Sie motiviert Erwachsene, co-kreative Prozesse selbstwirksam rollen zu lassen und die Kinder währenddessen auf ihren individuellen Lernwegen zu unterstützen. selma & mogli öffnet damit Gestaltungsräume und schafft einen grösstmöglichen Spielraum für einen Schritt in Richtung Kompetenz- und Entwicklungsorientierung.

Die Kugel wurde angestossen und soll nun weiterrollen, indem das Projekt skaliert und in andere Schulzimmer gebracht wird.

Interessiert? Erfahren Sie mehr unter:

<https://hub.hslu.ch/design-kunst/wwwerkschau/werke/nora-wagner/>

oder

www.norawagner.ch

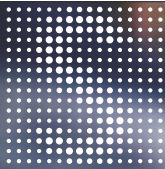


Illustration: Jana Siegmund; Konzeption Illustration: Nora Wagner

über die Autorin

Nach einem Bachelor in Pädagogik und fünf Jahren Berufserfahrung im Mehrklassenunterricht sowie einem Bachelor in Produktdesign schuf Nora Wagner mit ihrer Masterthesis Design eine Verbindung beider Disziplinen, um neue, kombinierbare Berufsperspektiven aufzuzeigen.

NORA WAGNER



SCHÜR MATT



Info-Anlass
Freitag, 28. Oktober
13.30–15.00 Uhr

Heilpädagogisches Zentrum für Werkstufe und Berufsvorbereitung (HZWB) in Othmarsingen

Ein Angebot für Jugendliche mit einer Beeinträchtigung

Das HZWB Othmarsingen richtet sich an Jugendliche mit einer Beeinträchtigung im Alter zwischen 15 und 17 Jahren. Nach erfolgreichem Abschluss der Sonder- oder Regelschule werden sie auf eine Berufsausbildung im ersten oder zweiten Arbeitsmarkt und grösstmögliche Teilhabe am Leben in der Gesellschaft vorbereitet.

Wir freuen uns am 28. Oktober 2022 interessierte Jugendliche, deren Eltern, Lehrpersonen oder Schulleitungen zum Info-Anlass zu begrüssen.

Weitere Informationen zu Einzugsgebiet, Aufnahmebedingungen, Ablauf und Aufnahmeverfahren finden Sie auf

www.schuermatt.ch/hzwb

Kontakt

Andrea Steinmann, Leiterin HZWB
062 767 08 00

Anmeldung Info-Anlass an

hzwb.sekretariat@schuermatt.ch

VOGT-SCHILD / DRUCK

print- & publishing-services

- 6** WOCHEN FERIEN
- LOGISTIKER EFZ***
- FACHFRAU BETRIEBSUNTERHALT EFZ***
- MEDIATECHNOLOGIE EFZ***
- DRUCKAUSRÜSTER EFZ***
- INTERESSIERT?** (with QR code)
- POLYGRAFIE EFZ***
- LEISTUNGSPRÄMIE**

*Alle Ausbildungen stehen sowohl Mädchen als auch Jungs offen.

Ein Unternehmen der **ch media**

Neue Beratungsstelle Autismus Kanton Solothurn BASO

Andrea Grogg und Stefan Zenhäusern stellen die Beratungsstelle und ihr Angebot vor.

Susanne Schneider: Andrea Grogg und Stefan Zenhäusern, was umfasst und beinhaltet die BASO?

Andrea Grogg, Stefan Zenhäusern: Die Beratungsstelle Autismus Kanton Solothurn bietet Prävention und Beratung für Fachpersonen und Erziehungsverantwortliche von Regelschülerinnen und -schülern ab Kindergartenbeginn bis zur Sekundarstufe II mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) an. In der Präventionsarbeit sensibilisieren wir und vermitteln Wissen bezüglich der Erkennung von ASS. Die Beratung richtet sich an Fachpersonen sowie Eltern von Kindern und Jugendlichen mit einer durch einen Arzt oder eine Ärztin gestellte ASS-Diagnose respektive einer bestätigten ASS-Abklärungsanmeldung. Dabei werden die betroffenen Kinder und Jugendlichen miteinbezogen. Das Angebot wird durch den Kanton Solothurn finanziert und ist für die Schulen und betroffenen Familien kostenlos.

Was gab den Ausschlag, die Beratungsstelle ins Leben zu rufen?

In den letzten Jahren hat man festgestellt, dass Kinder und Jugendliche mit ASS in der Regelschule teilweise lange unentdeckt blieben oder unspezifisch gefördert wurden. Dies führte zu Leidensdruck und schulischen Problemen bis hin zu Exklusion. Aufgrund dessen hat der Kanton Solothurn das Zentrum für Kinder mit Sinnes- und Körperbeeinträchtigungen (ZKSK) beauftragt, die BASO aufzubauen. Die Unterstützung soll dazu führen, dass die Inklusion der betroffenen Kinder und Jugendlichen in der Schule optimiert und gefördert wird.

Die ASS kennt viele Ausprägungen. Was heisst das für Lehrpersonen im Umgang mit den betreffenden Schülerinnen und Schülern?

Da es sich um eine Spektrum-Störung handelt, können Schwierigkeiten in den verschiedensten Bereichen, etwa bei der Kommunikation und Sprache, in der sozialen Interaktion oder im Bereich der Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitung auftreten. Es gibt viele Handlungsmöglichkeiten, um die Betroffenen zu unterstützen und zu stärken. Gerne vermitteln wir ein grundlegendes Wissen über Autismus mit Inputs, Weiterbildungen und Informationsveranstaltungen.

Gibt es Zahlen, die Auskunft darüber geben, wie viele Kinder und Jugendliche eine ASS haben?

Aktuelle Forschungsergebnisse gehen davon aus, dass circa ein Prozent der Gesamtbevölkerung von ASS betroffen ist. Autismus kommt nicht, wie in letzter Zeit oft wahrgenommen, häufiger vor, sondern wird vermehrt abgeklärt und diagnostiziert. Die Gesellschaft ist sensibilisierter für die Thematik. Dies bedeutet, dass praktisch in jedem

Schulhaus ein Kind mit ASS zur Schule geht. Wir gehen davon aus, dass ein Regelschulbesuch ohne sonderpädagogische Massnahmen für über die Hälfte der betroffenen Schülerinnen und Schüler mit ASS möglich ist.

Ein Wort noch zu Ihnen beiden: Was hat Sie dazu bewogen, als Fachberaterin und Fachberater Autismus tätig zu werden?

Wir sind beide Schulische Heilpädagogen. Während Andrea schulische Erfahrung im Bereich mit kognitiv beeinträchtigten Kindern mitbringt, ergänzt Stefan die Zusammenarbeit durch langjährige Unterrichtstätigkeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Seit über 20 Jahren bereichern und faszinieren uns Begegnungen mit Menschen mit ASS und ihrem Umfeld. Wir haben unser Wissen vertieft und freuen uns nun auf den Beratungsstart.



Foto: z/vg

Fachpersonen im Bereich ASS: Stefan Zenhäusern und Andrea Grogg.

Information

www.zksk.ch/baso

Interview: SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

gemischt

Spitzentanz. Daniel Waldner

Vernissage, 2. September, 19 Uhr,
Ausstellung: ab 3. September bis
19. Februar 2023

Das Rehmann-Museum zeigt das installative Werk des Bildhauers Daniel Waldner. Waldner befasst sich in seinen Arbeiten intensiv mit seinem gesellschaftlichen Umfeld und lässt gleich einem Poeten seine Gedanken und Überzeugungen in seine Objekte einfließen. Die vieldeutige und surreale Wirkung wird meist von einem bissigen, wenn auch humorvollen Unterton begleitet. So lassen sich in Waldners Installationen stets auch politische und wirtschaftliche Kommentare lesen. Seine bildhauerische Arbeit basiert auf dem Objekt Trouvé, einem gefundenen Gegenstand, der durch den Prozess des Künstlers transformiert wird.

Rehmann-Museum Atelierrmuseum &
Skulpturengarten, Schimelrych 12,
Laufenburg, www.rehmann-museum.ch

«Schule. Experiment Zukunft»

Ausstellung Schulmuseum Bern.
Vernissage: 15. September, 17 Uhr,
Gemeindehaus Bläuacker, Köniz

Was soll die Schule behalten, was soll sie über Bord werfen? Was bringt uns weiter, Individualisierung oder Gemeinschaftssinn, traditioneller Unterricht oder Homeschooling? Das Schulmuseum Bern hat für die Ausstellung «Schule. Experiment Zukunft» fünf Szenarien einer Schule der Zukunft entworfen und inszeniert diese in Form von Volksinitiativen. Ihre Meinung ist gefragt, Sie diskutieren und entscheiden mit über das Modell für die Schule der Zukunft – wenn auch nur virtuell.

www.schulmuseumbern.ch,
www.schule-zukunft.ch

Neue Unterrichtshilfe zu Luchs, Wolf und Bär

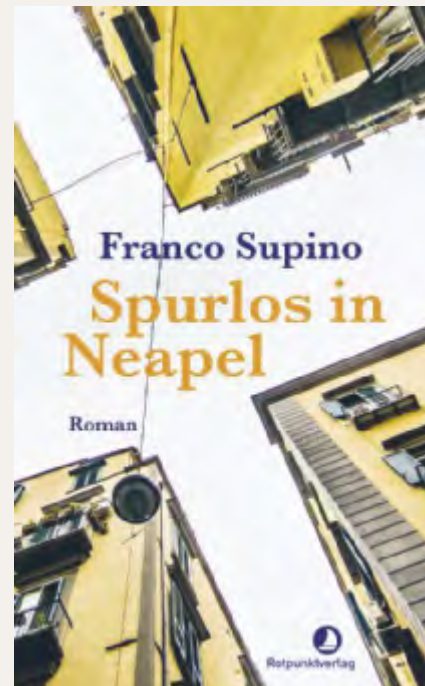
Erschienen als PDF, kostenloser Download: www.pronatura.ch

Die neue Unterrichtshilfe «Luchs, Wolf, Bär: Die grossen Drei sind zurück!» von Pro Natura eignet sich für den kompetenzorientierten Unterricht im Bereich Natur-Mensch-Gesellschaft im Zyklus 2. Schülerinnen und Schüler werden damit befähigt, selbst zu forschen, zu reflektieren und zu dokumentieren. Lehrpersonen können sie für ihre individuelle Unterrichtsplanung verwenden oder in Verbindung mit einer geführten Exkursion von Pro Natura einsetzen. Luchs, Wolf und Bär übernehmen eine wichtige Rolle für die Biodiversität, ihre Präsenz bringt aber auch Konflikte mit sich. Schülerinnen und Schüler setzen sich damit aktiv forschend auseinander.



Franco Supino: Buchvernissage

24. Oktober, 20 Uhr, Buchhandlung
Lüthy, Solothurn



Was wäre in Neapel aus ihm geworden, in der Stadt seiner Eltern? Als Kind plagte ihn die Angst, die Schweiz und alle seine Freunde verlassen zu müssen. Darum war es für ihn wie eine Befreiung, als 1980 in Süditalien die Erde bebte und innerhalb von neunzig Sekunden die Rückkehrpläne der Eltern in Schutt und Asche lagen. Nach dem Tod des Vaters, viele Jahre später, begibt sich der Erzähler auf Spurensuche nach Neapel, eine Stadt, deren Sprache er spricht, deren Gesetze ihm aber fremd sind. «Spurlos in Neapel» ist Franco Supinos neuer Roman. Der Schriftsteller und Dozent an der PH FHNW schreibt für das Schulblatt regelmässig Kolumnen in der Rubrik «Seitenblick».

www.francosupino.ch

Coverbild: zVg

tunSolothurn

3. bis 9. November, Reithalle Solothurn

tun ist Forscherlabor und Erfinderwerkstatt: Kinder und Jugendliche von sechs bis 13 Jahren können nach Lust und Laune forschen, staunen und entdecken. Die Kinder werden bei diesem außerschulischen Projekt für die faszinierende Welt der MINT-Fächer begeistert. Für Schulklassen wird eine Besuchszeit von zwei bis drei Stunden empfohlen.

Anmeldung für Schulklassen
(seit 21. August): www.tunsolothurn.ch
→ Besucher

«Filme für die Erde»-Festival

18. November (Schulkino), diverse Standorte, u.a. in Solothurn und Baden

Vom 20. bis 30. Oktober und am 18. November (Schulkino) bringt das «Filme für die Erde»-Festival ausgewählte Dokumentarfilme in 17 Schweizer Städte. Am Festival sind Filme zu sehen, die wichtige ökologische Fragen

beleuchten. Am Schulkino-Anlass werden vier eindrückliche Umweltdokus gezeigt. Der Besuch eignet sich für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen und ist kostenlos. Das Schulkino findet an 16 Festivalstandorten statt. Die Anmeldungen sind ab sofort möglich.

www.festival.filmefuerdieerde.org

Nationale Tagung Gesunde Schulen

save the date: 21. Januar 2023

Schulen agieren und reagieren in turbulenten Zeiten mit vielseitigen Herausforderungen. Deshalb werden sich die Referate und Workshops dieser ersten nationalen Tagung Gesunde Schulen «Mit Stress umgehen – gemeinsam gesund und stark» der Frage widmen, wie es gelingt, die psychische Gesundheit, Ressourcen und Resilienz bei den Schulbeteiligten sowie das Schulklima zu stärken. Zudem wird Raum für Erfahrungsaustausch und Vernetzung geboten.

www.radix.ch/tagunggesundeschulen

Literarisches Lesen in der Schule

Neuerscheinung: Text- und Medienvielfalt im Literaturunterricht der Sekundarstufe I

Goethes «Zauberlehrling» als Rap präsentieren, sein Lieblingsbuch auf Youtube besprechen oder das gemeinsame Filmsehen von Dürrenmatts «Der Richter und sein Henker» in der Graphic Novel verfolgen – dies und viel mehr gehört zur Literaturvermittlung, die in der Neuerscheinung «Literarische Bildung: neu im Fokus» beispielhaft angeregt wird. Der schmale, kompakte Band führt Theorie und Praxis zum Umgang mit Literatur in der Schule zusammen und stellt Lehrpersonen einen Fundus von Anregungen zur Verfügung. Gut umsetzbar sind diese vor allem in der Sekundarstufe I, teilweise auch am Ende der Primarschule und in den ersten Jahren des Gymnasiums. Die Autorin Andrea Bertschi-Kaufmann ist emeritierte Professorin für Leseforschung und Literaturdidaktik, Gründerin des Zentrums Lesen an der PH FHNW und Privatdozentin an der Universität Basel.

Andrea Bertschi-Kaufmann:
«Literarische Bildung: neu im Fokus. Text- und Medienvielfalt im Unterricht der Sekundarstufe I», Friedrich-Verlag



Standorte für das Schulkino des «Filme für die Erde»-Festivals sind auch Solothurn und Baden.



Spass - Action - Teamgeist!

Verbringen Sie mit Ihrer Schulklasse einen unvergesslichen Tag auf der Wasserfallen.

Gerne organisieren wir für Sie eine Schulreise ins wunderschöne Baselbiet.

Bitte kontaktieren Sie uns für ein persönliches Angebot.

Diese Attraktionen gibt es auf der Wasserfallen zu erleben:

- **Waldseilpark** das Kletterabenteuer in luftiger Höhe
- **Trottiplausch** die rasante und kurvenreiche Abfahrt ins Tal
- **Swiss-O-Finder** der spannende Orientierungslauf durch die Wildnis
- **Farmer-Challenge** die Herausforderungen auf dem Bauernhof
- **Erlebnisspielplatz** der Vergnügungspark für die Kinder
- **Wandervergnügen** das Erlebnis mit toller Aussicht
- **Grillplausch** das feurige Vergnügen für hungrige Kinder



Spass und Abenteuer für Gross und Klein
- mit dem Swiss-O-Finder kannst du
die Region Wasserfallen neu erkunden:
www.swiss-o-finder.ch

www.region-wasserfallen.ch



Insertionspreise Schwerpunkt-Ausgaben 2022

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken
2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	3570 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

Erscheinungsdaten Spezial Themen 2022:

- 04.03. – Schwerpunkt Schulreisen und Exkursionen
- 20.05. – Schwerpunkt Schnittstellen
- 19.08. – Schwerpunkt Bildung für Nachhaltige Entwicklung «BNE»
- 28.10. – Schwerpunkt Digitale Schule

Formate/Spezifikationen:

1/1 Seite	Breite × Höhe	175 mm × 262,5 mm
	oder	210 mm × 297 mm (+3 mm Beschnitt, randabfallend)
1/2 Seite	hoch	85 mm × 262,5 mm
	quer	175 mm × 129 mm
1/4 Seite	hoch	85 mm × 129 mm
	quer	175 mm × 62,5 mm

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO
079 277 17 71, werbung@schulblatt.ch

Schulblatt Aargau und Solothurn

Insertionspreise 2022

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken
2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	3570 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

Erscheinungsdaten 2022:

14.01., 28.01., 18.02., 04.03., 18.03., 01.04., 22.04., 06.05., 20.05., 03.06., 17.06., 01.07., 19.08., 02.09., 16.09., 30.09., 28.10., 11.11., 25.11., 15.12., 13.01 (Nr. 1/23)

Formate/Spezifikationen:

1/1 Seite	Breite × Höhe	175 mm × 262,5 mm
	oder	210 mm × 297 mm (+3 mm Beschnitt, randabfallend)
1/2 Seite	hoch	85 mm × 262,5 mm
	quer	175 mm × 129 mm
1/4 Seite	hoch	85 mm × 129 mm
	quer	175 mm × 62,5 mm

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO
079 277 17 71, werbung@schulblatt.ch

Schulblatt Aargau und Solothurn

FREIER EINTRITT FÜR DIE GANZE SCHULKLASSE

**Führungen | Workshops |
Unterrichtsmaterial zum
Download**



**FIFA®
MUSEUM**



**Mehr Infos &
Anmeldung**

fifamuseum.com



Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen). Das Inserat kann in dieser Rubrik im Schulblatt kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.alv-ag.ch Schulblatt Inserate.

Vorgehen

Die Datenübernahme für das Schulblatt erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».

Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

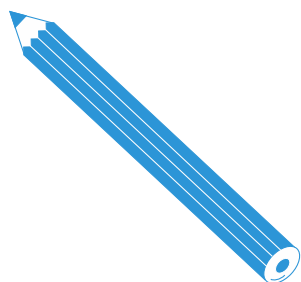
Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das Schulblatt 15 erfolgt am Donnerstag, 8. September, 14 Uhr.

Ausschreibungen für das Schulblatt 15 bitte vor diesem Termin aufgeben.

Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.



Sprachheilverfahren

Unbefristet

Rheinfelden

Externe Fachperson

32 %–, 9 Lektionen

Aufgaben: Abklärung, Beratung und Therapie von Störungen in der gesprochenen und geschriebenen Sprache, Abklärung, Beratung und Therapie von Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen, Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten.

Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung als Logopädin/Logopäde, etwas Berufserfahrung, Fähigkeit zur Herstellung einer guten Arbeitsbeziehung zu Schulkindern, strukturierte Persönlichkeit, Kreativität und gute Selbstorganisation, Sinn für Humor, gute PC-Kenntnisse.

Angebot: Selbstständige, verantwortungsvolle und interessante Tätigkeit, Austausch in zielstrebigem Team mit viel Erfahrung und Fachkompetenz, Zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Ab 1.8.2022

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Geschäftsführer, Thomas Henzel, Telefon 061 813 38 68, thomas.henzel@gsbr.ch gerne zur Verfügung. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, bitten wir um Zustellung Ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen an Michaela Schmid: michaela.schmid@gsbr.ch oder per Briefpost an den Gemeindeverband Sozialbereiche des Bezirks Rheinfelden GSBR, Kaiserstrasse 1, 4310 Rheinfelden.



Solothurn

Folgende LehrerInnenstellen sind im Schuljahr 2022/2023 (ab 1. August 2022 und später) zu besetzen:

Primarschule

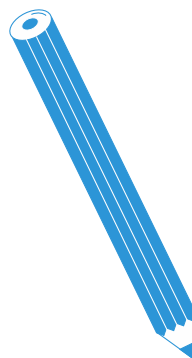
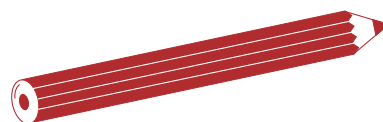
Wangen bei Olten

1 Stellvertretung als Klassenlehrperson für ein Pensum von ca. 15 – 29 Lektionen an einer 1. Klasse. Dauer: 1. Januar 2023 bis 31. Juli 2023. Eine weiterführende Anstellung ist möglich.

Auskunft und Bewerbungen (elektronisch): Schulleitung Wangen bei Olten, Remo Rossi, Gesamtschulleiter, Dorfstrasse 65, 4612 Wangen bei Olten, Telefon 062 206 00 37, E-Mail: remo.rossi@schulewangen.ch

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsbescheinigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit den genannten Schulleitungen einzureichen.

Offene Stellen



alv Aargau DBK Solothurn

Soziales Lernen – Pädagogisches Psychodrama

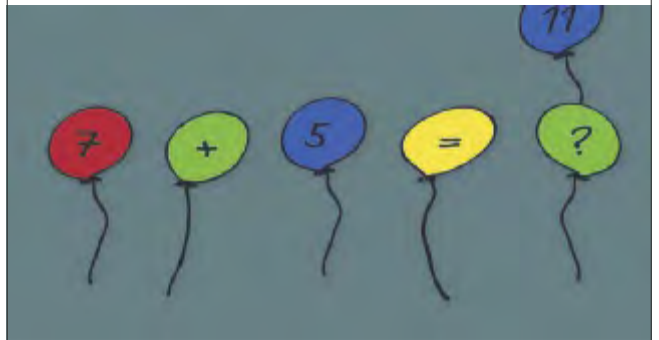
Weiterbildung
Schulsozialarbeit
in Zürich

Kreative Methoden für Eltern-
arbeit, Aggressivität, Mobbing
und vieles andre mehr für alle
Altersklassen.

Beginn: 28. Oktober 2022

Termine und weitere Infos:
www.kinderpsychodrama.de/
Flyer_CH_2022.pdf

Warum? Warum? Warum?



- Warum konnte der Neandertaler trotz seines grossen Gehirns nicht rechnen?
- Warum rechnen gewisse Kinder bei mir in der Klasse noch immer mit den Fingern?
- Warum nützen meine tollen Erklärungen oft nichts?
- Warum besser gar nicht erst die Hundertertafel einführen?
- Warum stattdessen die Arbeit am offenen Zahlenstrahl?
- Warum Automatisieren-lernen?
- Warum soll anscheinend Dyskalkulie in vielen Kantonen erst ab der 3. Klasse abgeklärt werden können?

Noch Fragen?

**Ausbildung 2023 ?
Infomorgen 17.9.2022 !**

Infos unter: www.rechenschwaeche.ch

aktiv.



Wir beraten und unterstützen Sie:

- ▶ Unentgeltliche Rechtsberatung
- ▶ Krankenkassen-Vereinbarungen für den Zusatzversicherungsbeitrag für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
- ▶ Vereinbarung bei Kapitalversicherung Unfall und Krankheit
- ▶ Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen

- ▶ Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung bei der Protekta
- ▶ Vereinbarung bei Berufshaftpflichtversicherung
- ▶ Hypotheken-Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa
- ▶ Vergünstigungen bei Einkäufen



Details zum Angebot:

www.alv-ag.ch
oder Sekretariat alv
Entfelderstrasse 61
Postfach
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch

Kompetenz für Menschen mit Körperbehinderung

Sie wollen in eine spannende Führungsaufgabe mit Entwicklungsperspektiven einsteigen?

zeka engagiert sich im Kanton Aargau seit 1966 für die Förderung und Betreuung von Menschen mit Körperbehinderungen. Wir führen zwei Sonderschulen, ein Wocheninternat, sieben ambulante Therapie- und Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche sowie Wohn-, Arbeits-, Beschäftigungs- und Ausbildungsplätze für Erwachsene.

Im **Zentrum für körperbehinderte Kinder in Aarau** suchen wir per **1. Februar 2023** oder nach Vereinbarung einen/eine

Teamleiter/in für Kindergarten und Unterstufe (80 %)

Ihre Aufgaben:

- Wahrnehmung von Stufenleitungs- und Schulleitungsaufgaben
- Führen des interdisziplinären Teams bestehend aus Sonderschullehrkräften, TherapeutInnen und Assistenten (ca. 25 bis 35 Mitarbeitende)
- Berücksichtigung von pädagogischen, therapeutischen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen
- Verantwortung für die Anstellung, Förderung und Qualifikation der Mitarbeitenden sowie für die individuelle Förderplanung

Ihr Profil:

- Heilpädagogische, therapeutische oder sozialpädagogische Ausbildung
- Erfahrung im schulischen Kinder und Jugendbereich
- Führungsausbildung von Vorteil
- Vernetztes Denken und ausgeprägte organisatorische Fähigkeiten
- Flexibilität und Belastbarkeit

Ihr neues Arbeitsumfeld:

- Sorgfältige Einführung
- Interne Weiterbildungsmöglichkeiten
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen sowie einen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbaren Arbeitsplatz

Ihre nächsten Schritte:

Madlén Adam-Klee, Bereichsleiterin Schule Aarau, beantwortet gerne Ihre Fragen. Telefon: 062 838 21 50.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte **per E-Mail** an Monika Maibach, bewerbung@zeka-ag.ch (PDF Format).

www.zeka-ag.ch



LSO
VERBAND LEHRERINNE
UND LEHRER SOLOTHURN

Als Berufsverband der Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Solothurn vertritt der **LSO** die bildungspolitischen und gewerkschaftlichen Interessen seiner rund 3000 Mitglieder. Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir per 1. August 2023 oder nach Vereinbarung eine/n

Geschäftsführerin oder Geschäftsführer (100%)

In dieser Position sind Sie an der zentralen Schaltstelle des Verbandes und seiner Aktivitäten. Sie leiten die Geschäftsstelle und prägen gemeinsam mit dem Präsidium und den Verbandsorganen die Politik und die Weiterentwicklung des LSO.

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Sie repräsentieren und vertreten gemeinsam mit dem Präsidium den Verband.
- Sie verhandeln mit Behörden und Politik.
- Sie vertreten die Interessen des Verbandes in den Medien und der Öffentlichkeit.
- Sie nehmen Einsitz in verschiedene interne und externe Gremien.
- Sie führen unsere Geschäftsstelle und das Personal.
- Sie koordinieren die Verbandsgeschäfte.
- Sie erarbeiten Konzepte und Grundlagen für die Verbandspolitik.
- Sie erteilen Rechtsberatungen und organisieren den Rechtsschutz.
- Sie halten unsere Finanzen in Ordnung.
- Sie organisieren Versammlungen, Tagungen und Veranstaltungen.
- Sie pflegen unsere Dienstleistungsangebote.

Für diese Aufgaben bringen Sie mit:

- Einen tertiären Bildungsabschluss
- Eine pädagogische Ausbildung und Erfahrungen im Lehrberuf
- Sicheres Auftreten, hohe Kommunikationsfähigkeit und Verhandlungsgeschick
- Hohes Engagement und zeitliche Flexibilität
- Erweiterte ICT-Kompetenzen
- Bereitschaft zur Weiterbildung und zum Erwerb neuer Kompetenzen
- Idealerweise verfügen Sie zudem über Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen Führung, Politik, Medien, Personal- und Schulrecht, Gesamtarbeitsvertrag, Finanzen, Non-Profit-Management.

Der LSO bietet Ihnen:

- Eine spannende, abwechslungsreiche und herausfordernde Führungsaufgabe
- Eine Tätigkeit mit viel Gestaltungsspielraum
- Zusammenarbeit mit engagierten und motivierten Personen
- Unterstützung durch das Präsidium, die Geschäftsleitung und das Sekretariat
- Attraktive Entlohnung, Anstellungs- und Arbeitsbedingungen
- Interessante Weiterbildungsmöglichkeiten
- Einen zentral gelegenen Arbeitsort in der Stadt Solothurn

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!
Senden Sie diese bis 27. September 2022 an: Mathias Stricker, Präsident, m.stricker@lso.ch.

Weitere Informationen:

Mathias Stricker, Präsident: m.stricker@lso.ch, 078 633 48 23
Roland Misteli, Geschäftsführer: r.misteli@lso.ch, 079 431 12 64



**Sorgentelefon
für Kinder**
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

Gratis

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

INSERAT
SCHULBLATT



... auch über alv@alv-ag.ch



aargauischer
lehrerinnen- und
lehrerverband

Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

ENERGIE
ZUKUNFT
SCHWEIZ

Lust auf nachhaltige Erlebnisse?

Erkunden Sie mit Ihrer Klasse die Energie- und Wasserversorgung der Zukunft. Entweder mit einem Linie-e Guide direkt bei Ihnen im Klassenzimmer oder auf einer von knapp 20 Anlagen!

www.linie-e.ch

T +41 61 500 18 70
info@linie-e.ch



Die Besucher- und Bildungsplattform «Linie-e» von **Energie Zukunft Schweiz** (www.energiezukunftschweiz.ch) organisiert spannende Führungen und Schulangebote zu erneuerbarer Energie, Trink- und Abwasser. Die Angebote werden ermöglicht durch:



Adonia Verlag

Adonia, Trinerweg 3, 4805 Brittnau
Bestell-Telefon: 062 746 86 46, E-Mail: order@adonia.ch

adonishop.ch

Versandkostenfrei ab CHF 45.–

NEU

Neues Musical zum Bilderbuch-Klassiker

Eine Parabel über unseren Umgang mit der Umwelt

Das Schulmusical zum
bekanntesten Bilderbuch

Für Primarschule
bis 4. Klasse



Auf allen Ihren Geräten anfragen
((mp3))
Download
inbegriffen

Jetzt Reinhören!

adonishop.ch

Mats und d'Wunderstei

Schulmusical von Jonas Hottiger,
nach dem Bilderbuch von Marcus Pfister

Mats findet einen glänzenden Wunderstein. Die anderen Mäuse wollen unbedingt auch einen – oder zwei, nein lieber drei, vier ... Die Ausbeutung des Inselbergs nimmt seinen Lauf, bis dieser in sich zusammenfällt. Erst als die Mäuse Respekt und Dankbarkeit zeigen, finden sie einen Weg zum glücklichen Zusammenleben mit der Natur.

Dieses Schulmusical bietet die einzigartige Möglichkeit während einem der Lieder nebst Singen und Schauspielen auch Bastel- und Zeichenarbeiten dem Publikum zu präsentieren. Das Stück ist auf die Möglichkeiten der Klasse anpassbar.

Set (CD, Liederheft, Bilderbuch) | A131305 | CHF 48.80 statt 67.20

CD | A131301 | CHF 29.80, ab 10 Ex. 25 %

Lieder-/Theaterheft | A131302 | CHF 16.80, ab 10 Ex. 50 %

Playback-CD | A131303 | CHF 35.–

Bilderbuch | A8110-7261 | CHF 20.60 | Hardcover, 32 S.

**Jetzt Schulaufführung planen! Unsere Musicals
sind situativ und individuell anpassbar.**